WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM Internationales Büro NATIONALE ANMELDLING VERÖFFENTLICHT NACH DE

INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

(51) Internati nale Patentklassifikation 5:

G01N 33/68, 33/564, C07K 7/04

(11) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 94/11738

A1

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum:

26. Mai 1994 (26.05.94)

(21) Internationales Aktenzeichen:

PCT/EP93/03175

(22) Internationales Anmeldedatum:

12. November 1993 (12.11.93)

(30) Prioritätsdaten:

P 42 38 416.8

13. November 1992 (13.11.92) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTEN E.V. [DE/DE]; D-Berlin (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): RÖTZSCHKE, Olaf [DE/US]; FALK, Kirsten [DE/US]; Lincoln Parkway 42, Apartment 2, Sommerville, MA 02143 (US). STEVANO-VIĆ, Stefan [DE/DE]; Luisenstrasse 47, D-68723 Plankstadt (DE). JUNG, Günther [DE/DE]; Ob der Grafenhalde 5, D-72076 Tübingen (DE). RAMMENSEE, Hans-Georg [DE/DE]; Sommerhalde 3, D-72070 Tübingen (DE).

(74) Anwälte: WEICKMANN, H. usw.; Kopernikusstrasse 9, D-81679 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten: AT, AU, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CZ, DE, DK, ES, FI, GB, HU, JP, KP, KR, KZ, LK, LU, MG, MN, MW, NL, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SK, UA, US, VN, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI Patent (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht

Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.

(54) Title: DETERMINATION OF PEPTIDE MOTIFS ON MHC MOLECULES

(54) Bezeichnung: BESTIMMUNG VON PEPTIDMOTIVEN AUF MHC-MOLEKÜLEN

(57) Abstract

A process is disclosed for determining allele-specific peptide motifs on molecules of the major histocompatibility complex (MHC) of classes (I) and (II), as well as the peptide motifs obtained by this process. Also disclosed is the used of said peptide motifs for preparing a diagnostic or therapeutical agent.

(57) Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Bestimmung von allelspezifischen Peptidmotiven auf Molekülen des Major Histocompatibility Complex (MHC) der Klassen (I) und (II) sowie die durch das erfindungsgemäße Verfahren erhältlichen Peptidmotive. Weiterhin wird die Verwendung der erfindungsgemäßen Peptidmotive zur Herstellung eines diagnostischen oder therapeutischen Mittels offenbart.

1

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes die zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	GA	Gabon	MR	Mauretanien
ĀŪ	Australien	GB	Vereinigtes Königreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GE	Georgien	NE	Niger
BE	Belgion	GN	Guinea	NL	Niederlande
1P		GR	Griechenland	NO	Norwegen
SG.	Bulgarien	BÜ	Ungara	NZ	Neusceland
N.	Benin		Irland	PL	Polen
BR	Brasilien	'n	Italien	PT	Portugal
BŸ	Belarus	jp	Japan	RO	Ruminien
CA	Kanada	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KG	Kirgisistan	SD.	Sudan
		KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CC	acontro			12	Slowakenien
CH	Schweiz	KR	Republik Korea Kasachstan	SK	Slowakel
CI	Côte d'Ivoire				
CM	Kamerun	Li	Liechtenstein	SN.	Senegal
CN	China	LK	Sri Lanka	TD	Techad
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LŸ	Lettland	TJ	Tadschikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
		MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
DK	Dänemark	MG		US	Vereinigte Staaten von Amerika
ES	Spanien		Madagaskar	IJZ	Ushekistan
Pi	Finnland	ML	Mali		
FR	Frankreich	MN	Mongolci	VN	Vietnam

Bestimmung von Peptidmotiven auf MHC-Molekülen

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Bestimmung von Peptidmotiven bzw. -epitopen auf Molekülen des Major Histocompatibility Complex (MHC) sowie die dadurch bestimmten Peptidmotive und ihre Verwendung zur Herstellung eines diagnostischen oder therapeutischen Mittels.

Die cytotoxischen T-Lymphozyten (CTL) erkennen antigene Peptidepitope in Verbindung mit MHC-kodierten Molekülen. Dieses Phänomen wird als MHC-Restriktion bezeichnet (1-5). Die Kristallographie von menschlichen MHC Klasse I-Molekülen, HLA-2 und Aw68, ergab einen Spalt, der durch die al- und a2-Domänen der schweren Ketten gebildet wird (3,6). Man nimmt an, daß dieser Spalt die Bindestelle für antigene Peptidepitope ist, da beide Kristalle Strukturen von Peptidgröße enthielten, die nicht mit MHC-Sequenzen kompatibel waren und sich an diesem Spalt befanden (6).

Es wird angenommen, daß diese Peptide von intrazellulären Proteinen stammen und an der Zelloberfläche präsentiert werden, um den cytotoxischen T-Lymphozyten zu erlauben, die Zellen auf abnormale Eigenschaften zu testen. Es wurden bereits MHC-assoziierte Peptide, die T-Zellepitope repräsentieren, aus normalen oder virusinfizierten Zellen extrahiert (2,4,5,7,8). Auf entsprechende Weise können auch Antigene, die durch die MHC Klasse II restringierten T-Zellen erkannt werden, durch künstliche Peptide nachgeahmt werden (9), und MHC-assoziierte antigene Peptide wurden von MHC Klasse II-Molekülen eluiert (10). Aufgrund ihrer Position in der Mitte von trimolekularen Komplexen, die aus T-Zellrezeptor, Peptid

und MHC-Molekül bestehen (11), sind die T-Zellepitope ein zentraler Punkt des spezifischen Immunsystems und somit besteht ein großes Bedürfnis nach dem Verständnis der Gesetzmäßigkeiten ihres Auftretens sowie nach einem Bestimmungsverfahren (12-15).

Die erfindungsgemäße Aufgabe wird gelöst durch ein Verfahren zur Bestimmung von allelspezifischen Peptidmotiven auf Molekülen des Major Histocompatibility Complex (MHC) der Klassen I oder II, wobei man

- (a) durch Aufschluß von Zellen, die MHC-Moleküle enthalten, einen Zellextrakt erzeugt,
- (b) MHC-Moleküle mit den darauf befindlichen Peptidmischungen durch Immunpräzipitation aus dem Zellextrakt abtrennt,
- (c) die Peptidmischungen von MHC-Molekülen und sonstigen Proteinbestandteilen abtrennt,
- (d) einzelne Peptide oder/und ein Gemisch davon sequenziert, und
- (e) aus den erhaltenen Informationen, insbesondere aus der Sequenzierung eines Gemisches, oder aus der Sequenzierung einer Reihe von Einzelpeptiden, das allelspezifische Peptidmotiv ableitet,

welches dadurch gekennzeichnet ist, daß man Peptidmotive auf Molekülen bestimmt, die aus der Gruppe, bestehend aus HLA-Al, HLA-A3, HLA-A11, HLA-A24, HLA-A31, HLA-A33, HLA-B7, HLA-B8, HLA-B*2702, HLA-B*3501, HLA-B*3503, HLA-B37, HLA-B38, HLA-B*3901, HLA-B*3902, HLA-B*5101, HLA-B*5102, HLA-B*5103, HLA-B*5201, HLA-B58, HLA-B60, HLA-B61, HLA-B62, HLA-B78, HLA-Cw*0301, HLA-Cw*0401, HLA-Cw*0602, HLA-Cw*0702, HLA-Cw4, HLA-Cw6, HLA-Cw7, HLA-DRB1*0101, DRB1*1201, HLA-DR4w14, HLA-DR17, HLA-DRW52, HLA-DPw2, HLA-DPB1*0401, HLA-DQB1*0301, HLA-DQw1, HLA-DR1, HLA-DR3 und HLA-DR5 ausgewählt sind.

٠,

Durch das erfindungsg mäße Verfahren werden Peptidmotive bestimmt, welche die Gesetzmäßigkeiten beinhalten, nach denen MHC-Moleküle Peptide auswählen und präsentieren.

Das erfindungsgemäße Verfahren kann sowohl mit MHC-Molekülen der Klasse I als auch mit MHC-Molekülen der Klasse II durchgeführt werden, wobei MHC-Moleküle der Klasse I bevorzugt sind. Die Peptidmotive HLA-A, HLA-B und HLA-C sind Liganden für MHC-Moleküle der Klasse I. Die Peptidmotive HLA-DR, HLA-DQ und HLA-DP sind Liganden für MHC-Moleküle der Klasse II.

Bei der Immunpräzipitation der MHC-Moleküle durch das erfindungsgemäße Verfahren werden günstigerweise Antikörper verwendet, die für die jeweils gewünschten MHC-Moleküle spezinisch sind. Zur Bestimmung von H-2Kd- oder H-2Db-Molekülen werden beispielsweise Kd-spezifische Antikörper (25) oder Dbspezifische Antikörper (26) verwendet. Vorzugsweise verwendet man monoklonale Antikörper, es ist jedoch auch die Verwendung eines entsprechend gereinigten polyklonalen Antiserums möglich. Antikörper, die erfindungsgemäß verwendet werden können, können mittels dem Fachmann gut bekannten Standardtechniken de novo hergestellt werden. Beispiele von Antikörpern, die in der Erfindung verwendet werden können, schließen alle Antikörper gegen HLA-Antigene, die in dem "Catalogue of Cell Lines and Hydridomas* des ATCC (American Type Culture Collection, 12301 Parklawn Drive, Rockville, MD 20852) erwähnt sind, mit ein, ohne sich jedoch darauf zu beschränken. Bevorzugte Beispiele (in der ATCC-Nomenklatur) schließen HB82, 117, 166, 54, 122, 164, 95, 120, 116, 118, 94, 152, 178, 56, 115, 157, 119, 59, 105, 165, 144, 180, 103, 110, 109, 151 und 104 mit ein. Alle in dem Katalog erwähnten Antikörper gegen Maus-H-2-Antigene können ebenso in der Erfindung verwendet werden. Besonders bevorzugt erfolgt di Immunpräzipitation durch Festphasen-q bundene Antikörper. FestphasenWO 94/11738 PCT/EP93/03175

_ 4 -

gebundene Antikörper lassen sich auf ine dem Fachmann bekannte Weise herstellen, z.B. durch Kopplung des Antikörpers an Bromcyan-aktivierte Sepharose 4B (Pharmacia LKB). Andere Beispiele von Festphasen, an die Antikörper zur erfindungsgemäßen Verwendung gebunden werden können, schließen Agarose, Cellulose, Sephadex, Protein-A-Sepharose und Protein-G-Sepharose mit ein, ohne sich darauf zu beschränken. Das bevorzugte Verfahren der Immunpräzipitation stellt Adsorptions-chromatographie mittels Antikörper, die an aus Cyanogenbromid-aktivierter Sepharose 4B (siehe Beispiel 1) hergestellten Kügelchen gekuppelt sind, dar.

Die Abtrennung der zu bestimmenden Peptidmischungen von MHC-Molekülen und sonstigen Proteinbestandteilen erfolgt günstigerweise durch ein chromatographisches Verfahren, vorzugsweise über Reversed Phase-HPLC. Dabei hat es sich als günstig erwiesen, daß die Abtrennung in einem Trifluoressigsäure/H2O-Trifluoressigsäure/Acetonitril-Gradienten erfolgt. Andere Verfahren, die erfindungsgemäß zur Abtrennung von Peptidmischungen von MHC-Molekülen verwendet werden können, schließen Ionenaustausch, Gelfiltration, Elektrofokussierung, High Performance Capillar Elektrophorese (HPCE) und Gelelektrophorese mit ein, sind jedoch nicht darauf beschänkt. Ein anderes Mittel zur Durchführung der Trennung stellt Ultrafiltration dar, wobei eine Membran mit einer Permeabilität von 3000 oder 5000 oder 10000 Da verwendet wird. Bevorzugt wird die Trennung mittels HPLC durchgeführt.

Bei der chromatographischen Auftrennung der Peptidgemische kann man in manchen Fällen eine einzige Peptidspezies isolieren. Somit besteht Schritt (d) des erfindungsgemäßen Verfahrens entweder in der Sequenzierung eines Peptidgemisches, wodurch eine Konsensussequenz für die auf dem jeweiligen MHC-Molekül befindlichen P ptidmotive bestimmt werden kann, oder/und in dr Sequenzi rung eines definierten Peptids.

Als Ausgangsmaterial für die Bestimmung von Peptidmotiven können normale Zellen, Tumorzellen, als auch durch Viren oder sonstige Erreger infizierte Zellen sowie in vitro kultivierte Zellen des Menschen oder von Tieren verwendet werden. Normale Zellen, die in der Erfindung verwendet werden können, schließen frische Zellen, wie z.B. periphere Blutlymphozyten, Zellen der Milz, der Lunge, des Thymus oder Zellen von einem anderen Gewebe, das MHC-Moleküle exprimiert mit ein, sind jedoch nicht darauf beschränkt. In der Erfindung verwendete Tumorzellinien schließen die Tumorzellen EL4 und P815 mit ein, sind jedoch ebenfalls nicht darauf beschränkt. Virusinfizierte Zellen, die in der Erfindung verwendet werden können, schließen, ohne darauf beschränkt zu sein, JY-Zellen, die durch den Epstein-Barr-Virus transformierte menschliche B-Zellen sind, mit ein. Die durch das erfindungsgemäße Verfahren bestimmten Peptidmotive entsprechen dem folgenden Grundprinzip:

- a) Sie weisen eine allelspezifische Peptidlänge von 8, 9, 10 oder 11 Aminosäuren bei MHC-Klasse I-Molekülen sowie von 8 bis 15 Aminosäuren bei MHC-Klasse II Molekülen auf,
- b) sie besitzen zwei Ankerpositionen (die Bezeichnung "Ankerposition" wird verwendet, wenn eine Position ein starkes Signal für einen einzigen Aminosäurerest zeigt oder wenn eine Position durch einige wenige Aminosäurereste mit sehr nahe verwandten Seitenketten besetzt wird), wovon sich eine Ankerposition immer am C-terminalen Ende befindet und häufig aliphatisch ist, und
- c) die Peptide werden natürlicherweise auf MHC-Molekülen von normalen, virusinfizierten, anderweitig infizierten

oder mit Genen transfizierten oder mit Antigen b ladenen Zellen präsentiert.

Die Sequenzierung der Selbstpeptidgemische aus den MHC-Klasse I-Molekülen H2Kd, H2Kb, H2Db und HLA-A2 zeigt ein jeweils unterschiedliches allelspezifisches Peptidmotiv, das von jedem der Klasse I-Moleküle präsentiert wird. Die von Kd, Db und A2 präsentierten Peptide sind Nonamere, während die Kbpräsentierten Peptide Octamere sind, wobei die korrespondierenden Peptidmotive zwei Ankerpositionen enthalten, die durch einen einzigen Aminosäurerest oder durch einen aus einer geringen Anzahl von Aminosäureresten mit nahe verwandten Seitenketten besetzt sind. Diese Ankerpositionen befinden sich bei den unterschiedlichen Motiven nicht an derselben Stelle, sie können etwa an Position 5 und 9 (Db) oder 2 und 8 (Kd, A2) oder 5 und 8 (Kb) sein. Die C-terminalen Ankerreste aller Motive sind hydrophobe Aminosäuren. Die nicht an Ankerpositionen befindlichen Aminosäurereste können ziemlich variabel sein, einige jedoch werden vorzugsweise durch bestimmte Aminosäuren besetzt, beispielsweise findet man häufig Pro an Position 4 des Kd-Motivs, Tyr an Position 3 des Kb-Motivs und hydrophobe Reste herrschen an den Positionen 3 des Db-Motivs und 6 des A2 Motivs vor. Für H-2Ld war ein Ankerrest Prolin an Position 2.

Die durch das erfindungsgemäße Verfahren gewonnenen Ergebnisse entsprechen sehr gut der Struktur des kristallographisch gefundenen Spalts bei MHC-Klasse I-Molekülen (3,6). Unterschiedliche MHC-Klasse I-Allele unterscheiden sich an diesem Spalt durch das Vorhandensein unterschiedlicher Taschen, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, daß die Taschen jeweils unterschiedliche Aminosäuren aufnehmen können. Daher stellen die allelspezifischen Taschen in den MHC-Kristallen und die Seitenketten der allelspezifischen Ankerreste vermutlich komplementäre Strukturen dar.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist die Verwendung der erfindungsgemäßen Peptidmotive bei einem Verfahren zur Herstellung eines diagnostischen oder therapeutischen Mittels. Ein mögliches Anwendungsgebiet der Peptidmotive ist der diagnostische Nachweis von MHC-Molekülen. Da die MHC-Moleküle durch ihre individuelle spezifische Bindung von Peptiden charakterisiert sind, kann ein Bindungsnachweis über Peptide einer Markierungsgruppe erfolgen, wobei als Markierungsgruppe beispielsweise eine Biotin- oder eine Fluoreszenzgruppe an das Peptid gekoppelt wird. Andere dem Fachmann bekannte Markierungen können ebenso in der Erfindung verwendet werden. Diese Markierungen schließen, ohne sich darauf zu beschränken, radioaktive Markierungen wie z.B. an Thyrosinreste von Peptiden gebundenes 131 I oder 125 I, oder 3H oder 14C (beide während deren Synthese in die Peptide eingebaut) mit ein. Bindung der Markierungen an die Peptide kann nach dem Fachmann gut bekannten Verfahren erreicht werden. Die Markierung erfolgt vorzugsweise an Nicht-Ankerpositionen. Die auf solche Weise gefundenen Korrelationen zwischen dem Auftreten von Autoimmunkrankheiten und der Expression von MHC-Molekülen mit krankheitsspezifischen Peptidmotiven können diagnostisch verwertet werden. Beispiele von in vitro diagnostischen Verwendungen der erfindungsgemäßen Peptidsequenzen schließen, ohne sich darauf zu beschränken, Messung der Bindungsspezifität von MHC-Molekülen, Korrelierung der Bindungsspezifität von MHC-Molekülen mit Krankheiten, und Bestimmung der Sequenz von T-Zellepitopen unbekannten Ursprungs durch Inkubieren geeigneter Zellen, die die interessierenden MHC-Moleküle exprimieren mit HPLC-Fraktionen einer Peptid-Bank (Mischung von Peptiden, die in das untersuchte Motiv passen) und Bestimmung der durch die T-Zelle erkannten Peptide, gefolgt von chromatographischem Vergleich des natürlichen T-Zellepitops mit dem als T-Zellepitop erkannten synth tischen Peptid (Nature 348: 252-254 (1990)) mit ein.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung der erfindungsgemäßen Peptidmotive bei einem Verfahren zur Herstellung eines Arzneimittels zur Therapie von Störungen des Immunsystems oder von Tumorerkrankungen. Insbesondere können die erfindungsgemäßen Peptidmotive für die Intervention bei Autoimmunkrankheiten (Prophylaxe und Therapie), beispielsweise durch Blockierung bestimmter MHC-Moleküle sowie durch die Induktion peptidspezifischer Nicht-Reaktivität von T-Zellen, verwendet werden. Weiterhin ist eine Intervention bei Transplantatabstoßungen und Graft-versus-Host-Reaktionen auf analoge Weise möglich. Ferner können die erfindungsgemäßen Peptide für die Induktion oder die Verstärkung bzw. Vermehrung von gegen Tumorzellen gerichteten T-Zellen in vitro und in vivo eingesetzt werden, insbesondere für die Vakzinierung gegen Tumorerkrankungen und für die Therapie bestehender Tumorerkrankungen, wobei insbesondere der sogenannte Graftversus-Leukämia-Effekt (Sullivan et al., N.Engl.J.Med. 320: 828-834) ausgenutzt werden kann. Die erfindungsgemäßen Peptide können ebenso dazu verwendet werden, T-Zellantworten gegen infektiöse oder maligne Krankheiten zu verstärken, indem MHCbindende Peptide, die spezifisch für das infektiöse Mittel oder für Tumore sind, in vivo eingesetzt werden. Alternativ können T-Zellen aus Patienten gewonnen werden, ihre Anzahl in vitro durch Verwendung von Peptiden und geeigneten Wachstumsbedingungen, einschließend Cytokine, wie z.B. Interleukin 2, Interleukin 4 oder Interleukin 6 vermehrt und anschließend in den Patienten zurückgeführt werden. Die erfindungsgemäßen Peptide können weiterhin dazu verwendet werden, alle Tumore, die durch T-Zellen angreifbare Antigene exprimieren, einschließlich, ohne darauf zu beschränken, Melanome, Brustkrebs, Tumore viralen Ursprungs, wie z.B. Burkittslymphom und solche Tumore, die durch menschlichen Papillomavirus wie zervikales Karzinom und andere anogenitale Tumore zu behandeln. P ptid , di von T-Zellrezeptor-Molekülen oder Antikörpermolekülen abstammen, können auch für die gezielte Manipulation immunregulatorischer Mechanismen eingesetzt werden, insbesondere für die Bekämpfung von Autoimmunkrankheiten und Transplantatabstoßungen, sowie Graft-versus-Host-Reaktionen. In vivo-Verwendungen der erfindungsgemäßen Proteine zur Prävention schließen ihre Verwendung, ohne darauf beschränkt zu sein, als Peptidvakzine gegen infektiöse oder maligne Krankheiten und Verwendung der in dieser Erfindung gesammelten Information bezüglich geeigneter T-Zellepitope zu ihrem Einbau in alle anderen Arten von Impfstoffen einschließlich rekombinante Impfstoffe (einschließlich Viruse wie Vaccinia oder Bakterien wie Salmonella oder Mycobacteria) und Proteine, die durch Verwendung von rekombinanten Bakterien (z.B. E.coli) oder anderen Zellen, einschließlich Hefe-, Insekten-, Maus- oder menschlichen Zellen hergestellt wurden, mit ein.

Die Dosierung oder Konzentrationen der erfindungsgemäße Peptide können durch den Fachmann routinemäßig bestimmt werden. Diese können in vivo in einem Bereich von 10 μg bis 1 g erwartet werden. In vitro-Konzentrationen können in einem Bereich von 1 Femtomol bis 1 Micromol erwartet werden. Die Verabreichung in vivo schließt, ohne sich darauf zu beschränken, einen subkutanen, intramuskulären, intravenösen, intradermalen und oralen Weg mit ein.

Vorzugsweise ist bei der therapeutischen Verwendung ein Peptid, das einem erfindungsgemäßen Peptidmotiv entspricht, Noder/und C-terminal mit lipophilen bzw. amphiphilen Gruppen, insbesondere lipophilen Peptid-Helices kovalent verknüpft. Ein Beispiel für eine derartige Gruppe ist Tripalmitoyl-Sglycerylcysteinyl-serylserin.

Die Erfindung soll weiter durch die folgenden Beispiele in Verbindung mit den Figuren 1 und 2 veranschaulicht werden.

Es zeigen

- Fig. la ein HPLC-Profil von Material, das mit Anti-Kd-Antikörpern aus P815 Lyssat abgetrennt wurde,
- Fig. 1b einen vergrößerten Ausschnitt des Chromatogramms aus la (Fraktionen 15 35),
- Fig. 1c eine Rechromatographie des in 1b mit einem Pfeil gekennzeichneten Selbstpeptids,
- Fig. 2 MHC-Moleküle und ihre Liganden.

Beispiel 1

10 bis 20x10° P815-Tumorzellen (H-2Kd) wurden pelletiert und 30 Minuten mit 250 ml 0,5 % Nonidet P40 in Phosphat-gepufferter Salzlösung (PBS) mit 0,1 mmol/l Phenylmethylsulfonylfluorid (PMSF) bei 4°C gerührt. Der Überstand wurde 5 Minuten bei 250 g und 30 Minuten bei 150.000 g und 4°C) zentrifugiert und dann durch eine adsorptionschromatographische Anordnung geleitet. Die adsorptionschromatographische Anordnung bestand aus drei Säulen mit jeweils einem Bettvolumen von etwa 1 ml. Das Säulenmaterial bestand aus Antikörper-gekoppelten bzw. Glycin-gekoppelten Kügelchen, die aus Bromcyan-aktivierter Sepharose 4B (Pharmacia LKB) gemäß dem Protokoll des Herstellers hergestellt wurden. Als Antikörper wurden jeweils 5 mg von K^d-spezifischem Antikörper 20-8-4S (IgG 2a, kappa; 25) oder Db-spezifische Antikörper B22-249 (IgG 2a, kappa; 26) an 1 ml der Kügelchen gekoppelt. Der Überstand des Zellextrakts wurde zunächst durch eine Säule mit Glycin-gekoppelten Kügelchen, dann durch eine entsprechende Säule mit Anti-Kd-Kügelchen und dann für eine Scheinpräzipitation über Anti-Db-Kügelchen geleitet.

Die Kügelchen wurden aus allen drei Säulen entfernt und mit 0,1 % Trifluoressigsäure für 15 Minut n v rwirbelt (7). Die Überstände wurden durch Vakuumzentrifugation getrocknet und

durch Reverse Phase HPLC unter Verwendung einer Superpac Pep S Säule (C2/C18; 5 μ m Teilchen, 4,0 x 250 mm, Pharmacia LKB) und einer Pharmacia LKB-Apparatur abgetrennt (4). Elutionsmittel: Lösung A 0,1 % Trifluoressigsäure in $\rm H_2O$ (v/v), Lösung B 0,1 % Trifluoressigsäure in Acetonitril.

Für die in Figur 1a und b gezeigten chromatographischen Trennungen wurde der folgende Gradient verwendet:

0 bis 5 Minuten, 100 % A

5 bis 40 Minuten linearer Anstieg auf 60 % B,

40 bis 45 Minuten 60 % B,

45 bis 50 Minuten Abnahme auf 0 % B,

Flußrate: 1 ml/Minute, Fraktionsgröße: 1 ml.

Die einzelnen Fraktionen wurden gesammelt und durch Vakuumzentrifugation getrocknet.

Figur 1 zeigt die HPLC-Auftrennung von immunpräzipitierten und Trifluoressigsäure-behandelten Kd-Molekülen. Figur 1a zeigt ein HPLC-Profil von TFA-behandeltem Material, das aus P815-Lysat mit Anti-Kd (durchgehende Linie) bzw. mit Anti-Db (gestrichelte Linie) präzipitiert wurde. Zwischen den Fraktionen 20 und 28 wird heterogenes Material in geringen Mengen eluiert, bei dem es sich um die gesuchten allelspezifischen Peptidgemische handelt.

Die Fraktionen 20 bis 28 wurden sowohl aus dem Kd-Ansatz als auch von dem Scheinpräzipitat gesammelt. Beide Ansätze wurden unter Verwendung der Edman-Abbaumethode automatisch sequenziert (Edman et al., Eur.J.Biochem. 1: 80-91 (1967)). Der Edman-Abbau wurde in einem Protein Sequencer 477A, ausgestattet mit einem on-line PTH-Aminosäure Analysator 120A (Applied Biosystems, Foster City, CA, 94404, USA) durchgeführt. Glasfaserfilter wurden mit 1 mg BioPrene Plus beschichtet und nicht präzyklisi rt. Di S qu nzierung wurde unter Verwendung

PCT/EP93/03175

der Standardprogramme BEGIN-1 und NORMAL-1 (Applied Biosystems) durchgeführt. Cystein wurde nicht modifiziert und konnte deshalb auch nicht nachgewiesen werden.

Das Edman-Verfahren beinhaltet eine sequenzielle Derivatisierung und Aminosäurenentfernung vom N-Terminus, von denen jede chromatographisch identifiziert wird. Da es ungewöhnlich ist, komplexe Gemische von Peptiden zu sequenzieren, werden die direkt aus dem Sequenziergerät gewonnenen Daten präsentiert. Tabelle la und b zeigen die Ergebnisse aus zwei Sequenzierungsversuchen für Kd-eluierte Peptide. Tabelle 1c zeigt das Sequenzierungsergebnis einer Scheinelution mit Db-spezifischen Antikörpern auf P815-Lysaten. Die Kd-eluierten Peptide haben ein klares Aminosäuremuster für jede Position von 1 bis 9, während das scheineluierte Material durchgehend ein gleichförmiges Aminosäuremuster mit einer Abnahme der absoluten Menge jedes Rests bei jedem Zyklus zeigt. Bei den Kdeluierten Peptiden wurden nur die Reste, die mehr als 50 % Anstieg in der absoluten Menge im Vergleich mit dem vorherigen oder dem vorvorherigen Zyklus zeigten, als signifikant erachtet und unterstrichen. Die erste Position ist schwierig zu beurteilen, da es keinen vorherigen Zyklus gibt und überdies alle im HPLC-Pool vorhandenen freien Aminosäuren an dieser Position nachgewiesen werden. Für die zweite Position ist der einzige Rest, dessen Häufigkeit im Vergleich zum vorherigen Zyklus klar erhöht ist, Tyrosin (z.B. Tabelle la 60,9 pmol auf 875,6 pmol). Der einzige andere Rest, der einen (geringen) Anstieg zeigt, ist Phenylalanin, das eine zu Tyr ähnliche Seitenkette aufweist. Dies bestätigt die Annahme, die aus einem Vergleich des natürlichen Kd-restringierten Influenza-Epitops (mit der Sequenz TYQRTRALV) mit anderen Kdrestringierten Peptiden im Hinblick auf den Tyrosin-Rest an Position 2 resultiert. Dagegen gibt es keinen definierten Aminosäurerest, der für die folgenden Positionen 3 bis 8 charakteristisch ist. Es werden bis zu 14 unterschiedliche

Reste in den einzelnen Positionen gefunden. An Position 9 werden Ile und Leu gefunden. Es gibt keinen Signalanstieg an Position 10, was darauf hindeutet, daß die meisten Kd-gebundenen Selbstpeptide nicht länger als 9 Reste sind. Das natürliche Kd-restringierte Influenza-Peptid ist somit ein Nonapeptid (4). Das Konsensussequenzmuster, das aus diesen Ergebnissen hervorgeht, ist in Tabelle 1c gezeigt. Am meisten auffallend sind Tyr an Position 2 und Ile oder Leu an 9, während an allen anderen Positionen eine größere Anzahl an Resten gefunden wird. Ein Vergleich dieses Motivs mit Peptidsequenzen, die Kd-restringierte Epitope enthalten, zeigt, daß die meisten gut zu dem Kd-restringierten Konsensusmonomer-Motiv passen (Tabelle 1d).

Der durch einen Pfeil in Fraktion 29 von Figur 1b markierte Peak und die korrespondierende Fraktion der Scheinpräzipitation wurden unter höherer Auflösung erneut chromatographiert, wobei das Fraktionsvolumen 0,5 ml betrug (Fig. 1c). Der scharfe spezifische Peak stellte ein Peptid mit der Aminosäuresequenz SYFPEITHI dar, das durch direkte Sequenzierung bestimmt wurde. Die Identität dieses natürlichen Zellpeptids mit synthetischem SYFPEITHI-Peptid wurde durch Coelution auf HPLC bestätigt (Fig. 1c). Die Sequenz paßt zu dem Konsensusmotiv aus dem Pool der Fraktionen 20 bis 28 (Fig. 1a,b), wodurch das Vorhandensein eines spezifischen Kd-restringierten Peptidmotivs (Tabelle 1d) bestätigt wird.

Seguenzierung des Selbstpeptidgemisches, das aus inmunpräzipitierten K^d-Molekülen eluiert wurde

Tabelle 1

		>	2	130.9	10.0	150.2	41.5	104.2	106	36.1	63.2	15.	8.8		202	5	22.7	12	25.6	27.0	0.0	16.8	7.	3.4		24.4	13.8	9.6	₽.9	5.2	3.9	7.7	2.6	2.1	2.1
	;	>	7,	6.03	075.6	66.1	14.7	8.8	35.9	112	67.9	6	4.3		15.1	187.7	16.9	8	1.7	S	200	0 2	1.8	1.2		12.7	6.9	4.3	3.1	2.6	1.9	1.7	0.2	0.1	0.1
	•	- ,	2	73.3	9.3	22.0	19.9	47.6	26.5	1484	46.0	10.1	5.2		26.0	5.1	5.3	5.7	11.6	3.5	47.3	10.7	3.1	1.4		27.3	6.4	0.4	2.4	1.7	1.4	1.5	2.2	1.7	1.7
	•	ָ מ	Sci	145.2	14.6	24.0	29.5	64.2	15.1	39.3	28.8	7.0	42		57.8	8.5	6.7	6.9	16.1	4.2	174	2.0	2,3	1.6		35.2	7.4	2.7	1.6	0.0	1.1	1.6	0.9	1.3	0.0
	•	٠,	2.0	26.7	14.8	13.5	226.9	878	39.6	16.9	10.8	7.2	4.7		35.3	8.6	9	60.0	20.7	0	3.5	0.0	0.5	1.5		47.0	18.4	16.1	10.7	7.9	6.5	4.3	3.6	3.3	2.7
	•	- 1	<u>ن</u> د د	35.3	97.7	41.5	5.0	2.6	27.5	5.1	19.3	5.0	3.1		11.5	19.6	230	2.1	0.0	4.5	1:	7.5	1.5	1.3		10.8	5.8	4.2	2.7	2.2	1.9	1.7	1.1	1.1	1.3
	•	:	Ž.	20.0	111	25.6	9.2	80.8	69.7	11.2	10.5	4.9	1.0		5.8	1.6	7.5	E	17.6	19.9	2.9	2.4	1.3	1.0		3.5	1.4	12	1.1	0.7	9.0	٥.4	0.3	0.5	0,3
9										37.8					35.3	3.4	12.7	4.9	1.4	31.4	5.9	5.0	0.0	0.0		8.4	4.5	7.7	2.8	2.3	1.9	2.1	1.1	1.7	1.4
Go og	}	<u>:</u> ر	רכם	66.5	22.6	.00°.	36.6	86.6	99.9	23.4	30.4	155.2	58.3		13.2	5.7	17.2	10.4	18.1	31.9	0.7	8.7	26.6	13.5		16.5	12.1	11.0	7.3	6.2	4 .6	۵.۸	2.0	2.5	2.5
	- ,	- <u>!</u>	1	73.1	20.4	103.2	32.1	59.3	8	12.8	10.1	129.4	32.1		11.2	3.4	41.0		12.3	32.4	5.7	2.5	37.0	13.0		12.2	6.9	4.1	3.9	3.1	2.2	1.8	1.1	1.6	1.0
Iroros	2	1 2	2	3.2	1.2	2.9	6.7	1.0	0.5	7.9	10.3	3.5	1.3						0.7							2.3									
	ì									65.0					62.5	20.0	26.2	34.3	41.5	35.9	16.0	19.5	10.6	7.5		51.5	33.8	26.6	19.5	15.7	12.6	9.6	0.0	0.7	0.0
Į	· c	7 5	5	317.0	71.9	0.90	44.8	44.1	33.3	73.7	28.0	10.4	5.6		5.0	3.6	15.9	6	7.2	6.5	15.7	7.6	1.9	1.0	107	11.3	6.2	3.6	2.6	2.6	2.0	1.0	0.0	ØO	0.5
	1	, §	3	73.5	10.7	25.1	53.3	15.1	10.6	47.0	75.8	14.4	4.2	:	5.0	. 2.2	7.1	13.8	9.1	ē.	17.2	16.5	4.8	2.7	. 4	93	1.9	9.9	5.7	5.0	4.1	3.5	0.2	0.0	0.1
	۵	Asn		13.6	7.7	10.0	17.9	22.9	13.0	35.8	22.4	10.7	6.1	•	3.5	1.0	2.5	5.5	2	5.0	11.0	7.3	4.2	3.1		3.9									
	z	Λsη		0.4 0.	7.0	5.5	31.9	42.2	42.6	125.1	48.9	20.1	8.	•	5.0	1.2	10.3	11.7	11.7	7.9	77.7	2.0	4.0	1.3	נוטט ספ	3.6	3.1	2.5	2.2	2.1	1.6	1.6	0.0	0.0	0.0
	=	ΛĒ		10.1	14.1	26.7	14.2	30.1	29.2	79.7	29.0	8.3	4.4		0.	0.5	4	1.4	1.7	2	1.1	71	2.6	1.0	ים וחונה	5.6	2.5	0.0	1.0	1.4	1.1	1.0	0.3	9.C	0.3
rinent 1	<	۸Is		2/2:0	9 (29.7	58.5	139.0	116.5	51.5	44.2	13.0	6.5	iment 2	54.5	14.1	22.4	48.2	35.2	32.3	11.2	10.7	٠÷	2.5	יסן קנופו	63.5	24.0	15.2	11.5	10.5	8.8	6.0	0.0	0.1	0.2
(a) Experiment		2yklus	•	٦ (~ .	n	▼ .1	'n	ပ	~	E	6	9	(a)	-	· ~	m	4	S	ဇ	_	B	O	10	(c) Seci	1 63.5	7	n	₹	S	ی	^	8	C	10

			Pc	sit	ior	1			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dominante Ankerreste		Y							I
									L
stark			N	P	M	K	T		
			I			F	N		
			L						
•									
schwach	K	F	A	A	v	H	P	H	
	A		H.	E	N	I	H	E	
	R		v	s	D	М	D	K	
	s		R	D	I	Y	E	v	
	v		s	H	L	v	Q	v	
	T		F	N	s	R	s	F	
			E		T	L		R	
•			Q		G				
			K						
			M						
		•	T	•					

Be	kar	inte	e Er	oito	pe'	•				Literatur-
									Proteinquelle	stelle
T	<u>Y</u>	0	R	T	R	A	L	<u>v</u>	Influenza PR8 NP 147-154	4,29
<u>s</u>	Y	F	P	E	I	T	H	_I	Selbstpeptid P815	
I	Y	A	T	V	A	G	s	L	Influenza JAP HA 523-549	30,31
v	Y	Q	I	L	A	I	Y	A	Influenza JAP HA 523-549	30,31
I	Y	S	T	V	A	S	S	L	Influenza PR8 HA 518-528	32
L	Y	Q	N	v	G	T	Y	V .	Influenza JAP HA 202-221	30,31
R	Y	L	E	N	G	K	E	T L	HLA-A24 170-18233	33
R	Y	L	K	N	G	K	E	TL	HLA-Cw3 170-186	34
K	Y	Q	A	v	T	T	T	L	P815 Tumor-Antigen	35
S	Y	I	P	s	A	E	K	I	Plasmodium berghei CSP 249-2	60 36
s	Y	v	P	S	A	E	Q	I	Plasmodium yoeli CSP 276-288	37

* Peptide, von denen bekannt ist, daß sie Kd-restringierte T-Zellepitope enthalten, wurden gemäß ihrer Tyr-Reste in Über-einstimmung gebracht. Peptide, von denen bekannt ist, daß sie natürlich prozessiert sind, sind unterstrichen.

Beispiel 2

Elution von Peptiden aus Kb- und Db-Molekülen

Detergenz-Lysate aus EL4-Tumorzellen (H-2b) wurden mit Kbspezifischen und Db-spezifischen Antikörpern, wie in Beispiel

1 beschrieben, immunpräzipitiert. Als Db-Antikörper wurde

B22-249 (siehe Beispiel 1) und als Kb-Antikörper wurde K9-178

(IgG 2a, K, 27) verwendet. Die von MHC-Molekülen dissoziierten Peptide wurden durch Reverse Phase HPLC aufgetrennt.

Sowohl Kb- als auch Db-Material wurde mit Profilen eluiert,
die in etwa dem Kd-Material aus Beispiel 1 entsprachen, wobei
jedoch in dem heterogenen Material, das zwischen Fraktionen

20 und 28 eluierte, gewisse Unterschiede auftraten.

Db-restringiertes Peptidmotiv

Die vereinigten Fraktionen 20 bis 28 aus dem Db-Ansatz wurden sequenziert (Tabelle 2a,b). Die Positionen 2 bis 4 enthielten mehrere Reste. Dagegen gab Zyklus 5 ein starkes Signal für Asn. Der vorherrschende Rest an Position 5 der Db-eluierten Selbstpeptide ist somit Asn. Das schwache Signal für Asp wird durch Hydrolyse von Asn zu Asp unter den Sequenzierungsbedingungen verursacht. Die Positionen 6 bis 8 enthielten 5 bis 14 unterschiedliche nachweisbare Reste. Position 9 enthielt ein starkes Signal für Met, ein mittleres für Ile und ein schwaches für Leu (alle hydrophob). (Die Bedeutung von Met oder Ile in einem Db-restringierten Epitop wurde bereits berichtet, siehe 17). An Position 10 war kein Signal, was darauf hindeutet, daß Db-präsentierte Selbstpeptide Nonapeptide sind. Das durch diese Ergebnisse ermitt lte Konsensusmotiv ist in Tabelle 2c g zeigt. Ein V rgl ich dieses Motivs mit

dem natürlichen Db-restringierten Peptid und mit anderen Peptiden, die Db-restringierte Epitop enthalten, zeigt, daß Asn an Position 5 ein unveränderlicher Ankerrest des Db-restringierten Peptidmotivs sein kann. Die anderen Reste der Db-restringierten Epitope unterscheiden sich erheblich, mit Ausnahme von Position 9 (mit Met, Ile oder Leu), die wie ein zweite Ankerposition aussieht.

Scynenzicrung des Solbstpeptidgemisches, das aus D-Molekülen eluiert wurde

							-		-										
(c)	a) Experiment 1					7	Anthosäu	nerest	4 1	(in prior)									
	<	E	2	٥	w	0		=			×	Σ	u.	<u>-</u>			>	>	
yklus	οlΛ	۲.	5	Asp	3	હે	Gly	165	<u>=</u>	Lev	Lys	Net	S.C	P10	Scr	7IIV	1 yc	R .\	
-	251.2	10.2	21.6	1.3	1.1 1.1	16.3		2.3	22.0		20.3	1.2	33.0	27.5			26.9	10.1	
7	202.1	7.2	5.0	9	7.6	24.7		0.0	5.4		6.5	154.1	4.3	8.2			5.5	16.0	
n	29.9	5.9	5.3	0.0	3.0	5.5		1.1	106,3		0.0	8.3	3.8	88.1			5.2	73.2	
~	18.3	0.1	4.2	4.6	32.4	21.0		0.8	32.7		12.4	3.6	2.3	28.8			5.0	165.2	
ເກ	6.8	2.1	271.4	26.0	8.2	4.3		9.0	4.7		2.5	1.3	6.0	11.7			1.7	7.6 1	
ဗ	42.1	5.9	29.6	7.1	8.4	7.0		<u></u>	18.0		8.8	1.9	11.3	22.5			4.1	236 =	
~	21.5	23.4	10.2	24.5	30.4	13.7		0.7	9.9		2.4	2.1	3.6	16.4			5.1	350	
8	14.6	10.1	11.3	9.8	23.2	10.3		0.3	3.0		4.4	1.3	2.0	9.5			12.5	20.1	
6	7.5	3.2	7.9	3.2	3.1	1.6		0.5	0 0		0.5	7.7	3.0	2.5			3.6	3.5	
10	2.6	1.1	2.5	2.4	1.9	1.2		0.3	4.2		0.4	2.7	1.8	2.1			1.9	13	
(b)	Experiment 2																		
-	413.4	45.8	29.7	15.9	14.5	19.6	132.4	4.7			40.9			26.1	307.7		47.4	110.1	
7	227.4	14.4	7.6	9.3	11.1	25.2	133.8	2.1	8.2	14.5	13.3	169.9	5.6	4.9	71.0	21.6	11.3	22.6	
3	39.6	3.3	0.9	6.3	0.9	5.3	172.2	1.2			1.6			75.4	12.1		7.6	79.7	
~	29.3	16.6	6.7	10.6	34.8	23.0	57.3	8.0			17.0			33.5	12.5		7.4	1989	
n	19.9	5.3	154.7	22.2	0.7	4.1	31.1	6.0			4.3			11.8	5.3		2.0	138	
9	42.3	8.4	30.8	15.7	14.6	83	28.7	2.3			8.2			22.1	6,7		5.6	26.2	
	22.0	24.5	15.4	33.5	29.2	10.5	17.7	1.6			3.3			14.3	7.5		6.9	35.5	
8	15.8	10.9	10.2	20.9	25.6	8.0	12.6	33			4.3			0.7	20.8		12.9	23.6	
0	8.7	4.3	6.1	13.0	12.1	2.6	6.7	0.3			1.2			4.4	4.8		7.2	67	
2	5.4	3.1	3,9	12.2	8.1	2.0	8.2	0.0			0.7			3.4	3.0		7.3	5.9	

Tabelle 2

Tabelle 2c

Das Db-restringierte Peptidmotiv

			Po	sit	ion				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dominante Ankerreste					N				M
stark		M	I	K		L			I
			L	E		F			
			P	Q					
			V	v					
schwach	A	A	G	D		A	D	F	L
	N	Q		T		Y	E	H	
	I	D				T	Q	K	
	F					v	v	S	
	P					M	T	Y	
	S					E	Y		
	T					Q			
	v					H			
						I			
						K			
						P			
						S			

Bekannte Epitope

•												Literatur-
											Proteinquelle	stelle
A	S	N	E	N	M	E	T	_M			Influenza NP 366-374 154	4,2
S	G	P	S	N	T	P	P	E	I	•	Adenovirus ElA	38
s	G	V	E	N	P	G	G	Y	С	L	Lymphozyten Choriameningitis	3
											Virus GP 272-293	39
s	A	I	N	N	Y	•	•	•			Simian Virus 40 T 193-211	40

Kb-restringiertes Peptidmotiv

Die vereinigten Fraktionen 20 bis 28 aus dem Kb-Ansatz wurden sequenziert (Tabelle 3a,b). Position 3 enthielt ein starkes Signal für Tyr und ein schwaches für Pro. Position 4 zeigte schwache Signale für 5 Reste. Starke Signale für Phe und für Tyr machen diese beiden Reste an Position 5 vorherrschend. Die nächsten beiden Positionen enthielten 5 bzw. 3 Signale. Position 8 zeigte ein starkes Signal für Leu, ein mittleres für Met und schwächere für Ile und Val. Position 9 zeigte keinen Anstieg für irgendeinen Rest, was mit der Länge des bekannten Kb-restringierten natürlichen Peptids, das ein Octamer ist (5), übereinstimmt. Eine Analyse des Kb-restringierten Konsensusmotivs und Vergleich mit Epitopen zeigt zwei Ankerpositionen: Tyr oder Phe (beide mit ähnlichen aromatischen Seitenketten) an Position 5 und Leu, Met, Ile oder Val (alle mit ähnlichen hydrophoben Seitenketten) an Position 8.

- 21 -

352.5 93.5 25.9 16.4 4.9 6.2 3.4 3.6 2.1 26.2 6.9 10.0 4.5 2.4 1.2 1.2 1.1 6.0 2.1 2.1 2.1 2.1 3.6 1.0 1.1 0.0 136.0 50.1 12.0 13.2 7.3 7.3 7.3 2.5 2.5 1.9 365.2 80.5 70.0 13.4 4.6 19.7 10.7 2.2 1.0 253.1 253.1 56.2 23.0 0.9 9.2 6.1 4.1 3.7 14.2 14.9 3.0 3.0 1.3 1.3 1.3 0.1 0.1 0.1 7.6 3.5 9.0 5.9 3.3 7.1 1.1 1.1 116.7 25.4 6.0 1.0 50.5 4.5 1.0 1.0 6.2 3.6 1.5 1.5 2.1 2.1 1.2 0.9 0.6 50.3 12.6 4.1 2.4 1.6 0.9 0.5 0.5 0.9 3.0 1.3 0.9 0.7 0.4 0.1 1.0 1.0 12.1 4.0 2.1 2.1 1.7 1.3 1.6 0.9 0.0 109.8 72.6 26.9 17.7 17.7 3.0 3.9 9.2 1.0 1.0 167.2 43.1 19.0 7.0 4.7 3.4 3.4 13.5 6.9 6.9 12.6 6.1 9.7 5.0 3.9 2.4 2.3 2.3 7.7 Les 4.7 2.8 2.8 1.5 0.2 0.4 0.0 0.0 0.0 8.2 4.9 1.9 0.0 0.0 0.9 0.5 67.5 44.5 0.9 2.0 2.0 2.4 2.4 0.6 0.0 1.0 0.3 0.2 0.5 0.0 0.0 0.0 0.0 350.8 246.7 120.2 77.9 51.3 29.2 21.1 475.2 44.6 42.5 25.1 24.5 11.2 9.2 10.4 6.9 5.4 23.1 20.3 9.8 9.2 3.6 3.7 3.7 2.3 2.3 17.1 10.0 10.0 1.0 1.0 1.0 1.4 39.0 23.5 17.7 39.0 12.0 13.0 9.5 6.0 6.0 55.0 41.8 37.0 45.3 37.7 32.7 22.7 19.9 49.2 37.3 14.7 10.0 5.6 5.6 5.1 5.1 2.6 1.9 1.1 0.2 0.3 0.6 0.1 0.1 1.7 52.1 18.9 16.2 345.5 42.4 24.0 10.4 9.6 5.8 8.8 8.6 5.0 4.0 4.5 (A) Eperlment (b) Cperlinent 2 2yklus

Tabelle 3

Sequenzlerung des aus K^b-holekülen elulerten Selbstæptidgemisches

Tabell 3c

Das Kb-restringierte Peptidmotiv

			Po	sit	ion			
	1	2	3	4	5	6	7	8
Dominante Ankerreste					F			L
					Y			
stark			Y					M
schwach	R	N	P	R		T	N	I
	I			D		I	Q	v
	L			E		E	K	
	S			K		S		
	A			T				

Bekannte Epitope

									Literatur-
								Proteinquelle	stelle
R	G	Y	v	Y	0	G	L	Vesicular Stomatitis Virus	
								NP 52-59	5
S	I	I	N	F	E	ĸ	L	Ovalbumin 258-276	41
A	P	G	N	Y	P	A	L	Sendai Virus NP 321-332	42

Beispiel 3

HLA-A2.1-restringiertes Peptidmotiv

Ein Detergenz-Lysat von menschlichen JY-Zellen mit dem HLA-A2.1-MHC-Molekül (45) wurde mit A2-spezifischen Antikörpern (BB7.2, IgG2b, Literaturstelle 28) immunpräzipitiert. Die von A2-Molekülen dissoziierten Peptide wurden durch HPLC aufgetrennt. Es wurden die Fraktionen 20 bis 28 vereinigt und wie zuvor beschrieben sequenziert (Tabelle 4). Die zweite Position enthielt ein starkes Signal für Leu und ein mittleres für Met. An den Positionen 3 bis 5 wurden jeweils 6 bis 8

Reste gefunden. Position 6 enthielt Val, Leu, Ile und Thr. Die folgenden zwei Positionen zeigten jeweils 3 Signale. Position 9 zeigte ein starkes Val- und ein schwaches Leu-Signal. Position 10 zeigte keinen Anstieg für einen Rest, was darauf hinweist, daß A2-restringierte Epitope Nonapeptide sind. Leu oder Met an Position 2 und Val oder Leu an Position 9 scheinen die Ankerreste zu sein. Einige von bekannten Peptiden mit A2-restringierten Epitopen können mit dem Motiv in Übereinstimmung gebracht werden, während dies bei anderen nur teilweise möglich ist (Tabelle 4c). Die Existenz von mehreren Varianten von A2-Molekülen kann diese schlechte Übereinstimmung einiger Peptide mit dem Motiv verursachen.

Sequenzierumy des Selbstpeptidgenisches, das aus A2.1-iblekülen eluiert wurde

(4) Experiment	ilineal 1						~	i in in a second	1.01.06	(lound)							-	
	≺	=	=		u	ø	-	=	-) ,		7	Ľ			,	:	
27klus	lus Ma	1 /V	γsυ	γsρ	ઢ	ર્કે	Ç	His	JC.	Lev	lys	: - = :	. Ę	. ¿	ر روز م	- <u>}</u>	ئے ۔	> }
-	172.6	0.0	31.9		44.8	125.9		2.0	144.4	123.0		30.7	רני					5
7	42.5	0.0	16.2		25.6	53.1		3.6	69.6	511.0		71.0	200			0.64	50.3	104.9
n	99.0	0.0	9.5	•	12.3	20.4		11.1	51.5	110.0		55.7	19.4			16.1	12.2	36.5
7	36.0	0.0	121	• •	59.5	21.7		1,3	10.4	22.7		5.2	3				507	76.0
ເກ	35.1	0.1	13.4	•	20.1	19.0		2.0	21.4	23.9		4.1	5.7			2)	2'5	20.0
മ	30.3	0.0	16.0	•	21.4	11.3		1:	60.1	43.4		4				20.5	9	29.0
~	42.1	0.0	11.7		27.72	21.0		3.2	36.3	27.3		5.7	2 0				5.0	206.2
B	31.9	0.3	13.4		37.3	24.3		1.0	11.6	15.1		7				1.0 2.0	14.0	62.0
	23.3	0.0	5.1		15.7	10.5		0.7	11.5	27.5		3.1	2.7			17.9	10.2	22.4
01	12.0	0.7	2.6		5.5	5.2		7.0	7.5	12.1		1.0	1.0			٠. د	5.1	3 8
(b) Exper	brent 2					•										;	7	
-	110.8	10.0	٨.0	.J.L	10.0	14.5	55.7	0.2	60.3	41.4	10.0		37.5		*			
	13.4	1.6	2.0	1.9	6.8	11.0	9.0	0.0	37.9	202.7	0.0		5.0			0.4	ם.ער ביר	0.00
	62.4	ري دي:	5.0	0.1	4.9	10.0	12.6	0.1	35.7	71.5	0.0		13.0) c	J. C.	70.7
	16.0	2.2	S. Ł	0,0	25.3	7.9	24.5	0.1	6.2	10.3	2.0		2.0			9 0	:;: :	9.6T
ເກ	22.3	1.6	0.3	0.6	14.3	9.9	31.0	0.0	16.6	15.1	0.2		0,8		ין די די) t	ə .	ر د د
	10.6	 	9.9	3.6	6.4	6.2	10.1	0.1	30.7	27.1	0.0		12		, ,) - - -		200
	19.2	1.0	4.7	2.5	7.7	0.0	5.6	0.2	22.3	16.1	0.0		3.9		Y 0		י קיי	7
0	13.4	1.7	77	1.3	7.9	6.3	6.9	0.3	4.7	6.7	3.0		2.0)	?) :	7 3
۵	5.7	0.5	60	0.0	2.9	2.0	2.1	0.2	3.0	11.5	0.4		0.6		: :) -	2	ָרָה ל ה
. 01	2.9	9.0	0.5	0.5	1.0	6.0	1.8	0.3	1.6	5.1	0.4	0.3	0.3	0.0	. 0	יי ני	כ	97
															•	;	·	9

Tabelle 4

Tabelle 4c

Das HLA-A2.1-restringierte Peptidmotiv (HLA-A*0201)

			Po	sit	ior	1			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Dominante Ankerreste		L							V
stark		M		E		v	•	K	
				K					
schwach	Ţ		A	G	Ţ	I	A	E	L
	L		Y	P	K	L	Y	S	
,	F		F	D	Y	T	H		
	K		P	T	N				
	M		M		G				
	Y		S		F				
	v		R		v	H			

Bekannte Epitope

										Proteinquelle	Literatur- stelle
I	L	K	E	P	V	H	G	v		HIV Reverse Transkriptase	
										461-485	43
G	I	L	G	F	V	F	T	L		Influenza Matrixprotein 57-68	44
I	L	G	F	v	F	T	L	T	v	Influenza Matrixprotein 57-68	44
F	L	Q	S	R	P	E	P	T		HIV Gag Protein 446-460	46
A	M	Q	M	L	K	E	•	•		HIV Gag Protein 193-203	46
P	I	A	P	G	Q	M	R	E		HIV Gag Protein 219-233	46
Q	M	K	D	С	T	E	R	Q		HIV Gag Protein 418-443	46

Tabelle 5
Das HLA-A*0205-restringierte Peptidmotiv

Position								
1	2	3	4	5	6	7	8	9
								L
	v	Y	G	Ÿ	I	Q	ĸ	
	L	P	E	Y	V			
	I	F	D	L	T			
	Q	I	K	I	L			
	M		N		A			
					R			
	1	V L I	1 2 3 V Y L P I F Q I	1 2 3 4 V Y G L P E I F D Q I K	1 2 3 4 5 V Y G V L P E Y I F D L Q I K I	1 2 3 4 5 6 V Y G V I L P E Y V I F D L T Q I K I L M N A	1 2 3 4 5 6 7 V Y G V I Q L P E Y V I F D L T Q I K I L M N A	1 2 3 4 5 6 7 8 V Y G V I Q K L P E Y V I F D L T Q I K I L M N A

Tabelle 6 Das $H-2K^k$ -restringierte Peptidmotiv

	Position							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Dominante Ankerreste		E						I
Stark	á		K					
			N					
			Y					
			M					
Schwach	v		Q	L	A	N	T	
	F		I		G	K		
			L		P	H		
			F		T			
			P		V			
			H		F			
			T		Ş		•	

Tabelle 7

Das H-2Kkm'-restringierte Peptidmotiv

	Position							
	1	2	3	4	5	6	7	8
Dominante Ankerreste							I	
Stark		E	K					
Schwach		Q	N	P	A		R	
		G	Q		R		Y	
•		P	G		K			
			M					
			P·					
			Y					

Beispiel 4

Peptidmotive von HLA-A1, HLA-A3, HLA-A11, HLA-A24, HLA-A31, HLA-A33, HLA-B7, HLA-B8, HLA-B*2702, HLA-B*3501, HLA-B*3503, HLA-B37, HLA-B38, HLA-B*3901, HLA-B*3902, HLA-B*5101, HLA-B*5102, HLA-B*5103, HLA-B*5201, HLA-B58, HLA-B60, HLA-B61, HLA-B62, HLA-B78, HLA-Cw*0301, HLA-Cw*0401, HLA-Cw*0602, HLA-Cw*0702, HLA-Cw4, HLA-Cw6, HLA-Cw7, HLA-DRB1*0101, DRB1*1201, HLA-DR4w14, HLA-DR17, HLA-DRW52, HLA-DPw2, HLA-DPB1*0401, HLA-DQB1*0301, HLA-DQw1, HLA-DR1, HLA-DR3 und HLA-DR5

Die Bestimmung dieser Peptidmotive erfolgte entsprechend den Beispielen 1 bis 3. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 8 bis 24 dargestellt.

Die Peptidmotive HLA-A, B und C sind MHC-Klasse I-Liganden. Die Peptidmotive HLA-DR, DQ und DP sind MHC-Klasse II-Liganden. den.

B merkungen zur Epitopvorhersage für HLA-Klasse I-Liganden

Anker: Alle Anker werden in der Regel bei allen natürlichen MHC-Klasse I-Liganden benutzt. Jedoch kommt es auch vor, daß andere als die angegebenen Ankerreste, nämlich solche mit ähnlichen Eigenschaften, benutzt werden (z.B. kann eine hydrophobe Aminosäure durch eine andere hydrophobe ersetzt werden). Die Zahl der Aminosäuren zwischen den Ankern ist in der Regel konstant, jedoch kommt es auch vor, daß ein oder zwei weitere Aminosäuren eingeschoben sind.

<u>Hilfsanker:</u> Diese werden bevorzugt, jedoch nicht obligatorisch, benutzt; sind mehrere Hilfsanker angegeben, wird in der Regel zumindest ein Teil davon benutzt.

Bei der Epitopvorhersage bezüglich einer Proteinsequenz wird man zweckmäßigerweise folgendermaßen vorgehen:

Die Proteinsequenz wird nach Ankerresten im richtigen Abstand abgesucht. Die so gefundenen Teilsequenzen (Liganden-Kandidaten) werden auf das Vorhandensein von Hilfsankerresten an der richtigen Position geprüft, was die Zahl der Ligandenkandidaten einengt. Aus den verbliebenen Kandidaten werden die ausgewählt, die noch weitere der bevorzugten Aminosäurereste enthalten.

Bemerkungen zur Epitopvorhersage für HLA-Klasse II-Liganden

Anker: Die HLA-Klasse II-Motive weisen 3 oder 4 Anker auf. Die einzelnen Liganden benutzen jedoch oft nur 2 dieser Anker. Vermutlich benutzen die besonders stark bindenden Liganden alle Anker, und vermutlich können fehlende Ankerreste durch Übereinstimmung in anderen bevorzugten R sten kompensiert werd n.

Um dies zu verdeutlichen, sind bei den Ligandenbeispielen die passenden Ankerreste doppelt, die anderen bevorzugten Reste einfach unterstrichen.

Die allel-spezifischen Motive in den Tabellen 39 - 47 sind in <u>relativen</u> Positionen (Erster Anker = Relative Position 1) angegeben, da die Zahl der Aminosäurereste zwischen N-Terminus und erstem Anker bei Klasse II-Liganden variabel ist (im Gegensatz zu Klasse I-Liganden). In den Tabellen 48 - 50 sind die Motive in den <u>absoluten</u> Positionen angegeben.

Die Vorgehensweise bei der Epitop-Vorhersage innerhalb einer Proteinsequenz wird ähnlich sein wie bei Klasse I, nur daß von vornherein die Sequenz nach Übereinstimmung mit mindestens 2 Ankerresten (davon einer Anker 1) abgesucht wird. Werden auf diese Weise mehrere Ligandenkandidaten erhalten, werden zur weiteren Einengung die anderen bevorzugten Reste verglichen und schließlich auf Übereinstimmung mit dem (nicht allel-spezifischen) Prozessierungsmotiv (Protein aus absoluter Position 2 bzw. 12 bis 16) geprüft.

In der <u>absoluten</u> Position 2 der untersuchten HLA-Klasse II-Liganden findet sich ein sehr starkes Pro-Signal. Weitere Pro-Signale finden sich im Bereich des C-Terminus. Diese Pro-Signale scheinen ein bevorzugtes Merkmal von natürlichen Klasse II-Liganden zu sein. Das Prozessierungsmotiv für HLA-Klasse II-Liganden ist daher wie folgt:

absolute Postion

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 P P P P P

In den Tabellen 39 - 47 liegt der erste Anker im allgemeinen im Bereich der <u>absoluten</u> Positionen 3 - 5 od r 4 - 6.

Der obere T il von Figur 2 zeigt einen vereinfachten Vergleich von Klasse II- und Klasse I-Liganden. Klasse II-Liganden (links) sind in der MHC-Spalte durch allel-spezifische Taschen verankert. Beide Enden der Spalte sind offen, d.h. die Liganden (12 - 25 Reste, durchschnittlich 15 - 16 Reste) können heraushängen. Der zweite Rest nach dem N-Terminus ist häufig Pro, vermutlich als Ergebnis einer Aminopeptidaseaktivität. Wie aus Figur 2 hervorgeht, ist dieser Pro-Rest nicht an der Bindung mit der MHC-Spalte beteiligt. D.h., ein synthetisches, MHC II-bindendes Peptidmotiv muß den Pro-Rest nicht enthalten, sondern es beginnt vorzugsweise erst mit dem ersten Ankerrest. Der Abstand zwischen den N-Termini und dem ersten Anker ist 5 ± 1 Reste für die Mehrzahl der Liganden. Der Abstand zwischen dem letzten Anker und dem C-Terminus ist nicht konstant. Die Hauptunterschiede zu Liganden der Klasse I (rechts) sind die feste Bindung der Peptidtermini innerhalb der Spalte und die besser definierte Länge der Liganden.

Der untere Teil von Figur 2 zeigt die hypothetische Bindung von Klasse II-Liganden an ihren Rezeptor. Der Ligand ist als Peptidrückgrat in einer langgestreckten Orientierung dargestellt. Der erste hydrophobe Anker ist am α -Ende der Spalte und der letzte am entgegengesetzten Ende. Der zweite Anker ist etwa in der Mitte, wo sich α - und β -Domänen treffen. Somit stimmt der Abstand zwischen dem ersten und dem letzten Anker mit der Länge der Spalte überein. Die relativ konservierten Charakteristiken des ersten Ankers (hydrophob/aromatisch) den unterschiedlichen Allelen können das Fehlen eines verstärkten Polymorphismus in den DNA-Genen wiederspiegeln, während der zweite und der letzte Anker dem Einfluß der polymorphen β -Ketten ausgesetzt sind.

- 31 -

K

K

HLA-A1-Motiv Tabelle 8: Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Ankerreste TD L Y bzw. Hilfsankerreste SE sonstige bevorzugte Reste L PGG GNV IYI Beispiele ATDFKFAMY für Liganden IADMGHLKY MIEPRTLQY YTSDYFISY LTDPGVLDY Tabelle 9: HLA-A3-Motiv Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Ankerreste L II KK bzw. Hilfsankerreste V ML Y M F M F VF T L sonstige bevorzugte Reste Ι F I Y S P ν T

- 32 -

HLA-All-Motiv

Tabelle 10: . Position 1 2 3 5 6 7 8 9 10 11 Ankerreste ν KKK bzw. Hilfsankerreste M L F F YY T I Α sonstige bevorzugte Reste Α N P P L R RRR D G I V I К D E D F M Y N E V V E K M F Beispiele für Liganden AVMKP E A E K R K P S P Y F L P L A V I Tabelle 11: HLA-A24-Motiv Position Ankerreste 1 2 3 4 5 6 7 8 9 bzw. Hilfsankerreste Y IF Ι V L F sonstige bevorzugte Reste ND QE ΕP NK L M P G

Tabelle 12:

	HLA-A31-Mot	tiv
	Position	
A 1	1 <u>2</u> 3 4 5 <u>6</u> 7 8 9)
Ankerreste		
bzw. Hilfsankerreste	L L F	3
	V F	
	YV	
	F I	
	T	
sonstige		
bevorzugte Reste	KTKPPNNL	
3	QNDIDVR	
	FEVERN	
	LGFRFQ	
	Y S L T	
-	WVY H	
	TW L	
	I W L	
	Y	

Beispiele für Liganden

L Q F P V G R V H R Q Q L Y WS H P R R G Y R P R F R R K V F G P I H E R K I M K W N Y E R

Tabelle 13:

HLA-A33-Motiv

Ankerreste	Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9
bzw. Hilfsankerreste	A R
bzw. Himsarkerreste	ĭ
	Ĺ
	F
	Ÿ
	v
besonders	TLPPI
bevorzugte Reste	K L F

sonstige	
bevorzugte	Rest

E QRRRHQ M WDI DYN EEFHVE NGPYTM SV S HL PW

Beispiele für Liganden

DMAAQITQR ESGPSIVHR EYYGSFVTR DYIHIRIQQR EIMKWNRER EVLDIFQDR

FT

Y

R

G K

Tabelle 14: HLA-B7-Motiv Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Ankerreste P L F sonstige A DDDFL bevorzugte Reste H EEPTV QGI R KHVL YLI FK MS NT ΑP Tabelle 15: HLA-B8-Motiv Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Ankerreste K K L R besonders bevorzugte Reste G E NEE L Q QHQ HMH I S L Y V sonstige bevorzugte Reste D ENLI H MDV S Q D T S T L S T

WO 94/11738 PCT/EP93/03175

- 36 -

Tabelle 16:

HLA-B*2702-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste

R F
Y
I
L

sonstige

bevorzugte Reste

K FGIIYK
LPKVLV
XKEYVD
DVRTE
EMDFR
QTH
T E
S Q

Beispiele für Liganden

S R D K T I I M W
G R L T K H T K F
R R F V N V V P T F
K R Y K S I V K Y
K R K K A Y A D F
K R G I L T L K Y
G R F G V G N R Y
G R F K L I V L Y

- 37 -

Tabelle 17:

HLA-B*3501-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

•

YY

F F

M M

LL

II

sonstige

bevorzugte Reste

MAI KDI VE

VLDI QNQ

YFEVKEV

RVGTVQT

DMPELT

E GMK

T L

Y M

N

Tabelle 18:

HLA-B*3503-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

P

L M

sonstige

bevorzugte Reste

AI EGDQQF

DLKVENR

MNHVT

VHI

R

Tabelle 19:	HLA-B37-Motiv
Ankorrosto	Position 1 <u>2</u> 3 4 <u>5</u> 6 7 8 9
Ankerreste bzw. Hilfsankerreste	D V FIE I MLALM
sonstige bevorzugte Reste	KH T QT QP R KE G D YN S G L D L H Q G
Tabelle 20:	HLA-B38-Motiv
Ankerreste	Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 F L
sonstige bevorzugte Reste	I HI GMVYKI FAETI VY PDPVTNN WELAK R YSVER T N GN M LH V K
Beispiele für Liganden	E H A G V I S V L T H D E L E D K L Q Y D E A V A Q F Y P D P A N G K F

WO 94/11738 PCT/EP93/03175

- 39 -

HLA-B*3901-Motiv

Tabelle 21:

Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

R I H V L

sonstige

bevorzugte Reste

ADVNNS DEY YK I GI F R LPL FKF T V T M G K N P

Tabelle 22:

HLA-B*3902-Motiv

Position 1 2 3 4 <u>5</u> 6 7 8 9

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

K I L L V

sonstige

A GNVVTF
A I PEYLSM
F GTTR
V bevorzugte Reste KAGNVVTF N QFN ŠID T T MY P R T TMH Part Mark Library S

- 40 -

Tabell 23:

HLA-B*5101-Motiv

	Positi	on
Ankerreste	1 2 3 4 5 6 7	789
bzw. Hilfsankerreste	A	F
	P	I
	G	

sonstige bevorzugte Reste

I WI G V N K T W
L F L V T I Q M
V M I G L R V
Y F K A K E
WE I Q
Y D S
V
E
H
D
R
N

Beispiele für Liganden

YPFKPPKV DAHIYLNHI TGYLNTVTV XAYALNHTL

- 41 -

Tabelle 24:

HLA-B*5102-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

PΥ

I V

A G

.

sonstige bevorzugte Reste

FGVIRT

VEQNER LKNQQY

ILGTK

TT

Q

R

N H

Tabelle 25:

HLA-B*5103-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7

Ankerreste

oder Hilfsankerreste

AY

M

P G

sonstige

bevorzugte Reste

FFEGI

WDLAK

LNVT

RN

G Q

Q M

TR

ν

- 42 -

Tabelle 26:

HLA-B*5201-Motiv

Position
1 2 3 4 5 6 7 8

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

QF L I Y W V

sonstige

bevorzugte Reste

V MI L MK K L F L I F N E I P P V A L Q D P T T Y K K G S E A

Beispiele für Liganden

T G Y L N T V T V V Q T I M P Q L Tabelle 27:

HLA-B58-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste
bzw. Hilfsankerreste

A PV F
S E I W
T K L
M
F

sonstige

bevorzugte Reste

KGGDAILNY
RTQDVYR
IIRNLMK
LTFNT
VY
FW
YQ
N

Beispiele für Liganden

KAGQVVTI W AGDRTFQKW

- 44 -

Tabelle 28:

HLA-B60-Motiv

Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

E

I L

sonstige

bevorzugte Reste

APLKLK VKINYR IDVPMQ LGDV MNTI FQND STPR DGQ

N K

Beispiele

für Liganden

KESTLHL HEATLR

YEI HDGMNL

Tabelle 29:

HLA-B61-Motiv

		Position
Hilfsankerreste	1 2 3 4	5 <u>6</u> 7 8
i misairei i este	EF	I
	I	L
	L	F
	v	${f v}$
	Y	•
	W	

sonstige bevorzugte Reste

PMEVNYKA TGI VSP PL L SM W ND I T DG ΚV R AF D RN Q N S Q K

Beispiele für Liganden

GEFGGFGSV EEFQFIKKA GEFVDLYV - 46 -

HLA-B62-Motiv

Tabelle 30:

Position
1 2 3 4 <u>5</u> 6 7 8 9

Ankerreste

oder Hilfsankerreste

Q I F L V Y

sonstige

bevorzugte Reste

I MKPGVVY
VAELTTV
NGFGLT
FDTII
P
Y
H
R

Beispiele

für Liganden

V L K P G M V V T F Y L G E F S I T Y

Tabelle 31:

HLA-B78-Motiv

Position

1 2 3 4 5 6 7 8

Ankerreste

bzw. Hilfsankerreste

P I A L G F V

sonstige

bevorzugte Reste

YED AKDDG VSWGV NLN KVR QSQ EQSRT

m-		le	3	٠,	•
			7	_	-

Cw*0301-Motiv

Position

1 2 <u>3 4</u> 5 <u>6</u> 7 8 9

Ankerreste
bzw. Hilfsankerreste

VPFL

IYF

YM

L

IM

sonstige

bevorzugte Reste RERNMQT
N K
S
M

Tabelle 33:

HLA-Cw*0401-Motiv

Position 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Ankerreste bzw. Hilfsankerreste V . 1 F ·F L M sonstige PDDAX K bevorzugte Reste HEH AS PM XH ХТ K R

Tabelle 34:

HLA-Cw*0602-Motiv

Ankerreste bzw. Hilfsankerreste	1	2	3	4	5 I L	6 V I L	7		9 L I V Y		
sonstige		_	_	_	7.5		_				
bevorzugte Reste	F K	R	I G F			T	K Q N				
Beispiele für Liganden	V F	Ř A	H F	T D P T	G L	G I	N Q	V R	L V	Y	Y

Tabelle 35:

HLA-Cw*0702-Motiv

A I	1 2 3 4 5	Position <u>5 6</u> 7 8 9
Ankerreste		
bzw. Hilfsankerreste	Y	7 V Y
	7	I F
	I	L L
	I	M
	F	r
)	A.

sonstige

Devorzugte Reste	RPDT	AYE
	DGE	RMA
	ΑV	NF
	Q	R D
	P	VK
	S	F
	C	E .

Beispiele für Liganden

KYFDEHYEY
RYRPGTVAL
NKADVILKY
IYPQNVILY
IRKPYIWEY
NYGGGNYGSGSY
FYPPYLY

Tabelle 36:

HLA-Cw4-Motiv

	Position											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9			
Anker		F							L			
		Y							M			
									F			
stark	F	P	D	Ε	A	v	A	Н				
	Q				M	I	N	ĸ				
						ī	Ē					
		•					H					
schwach			N	N	R	F	s	Q	I			
			E	R	Ţ	H	Q	S				
			G	D	K	D	Þ					
				P	F	r	r					
				K	H	N	G					
				Q	M	E	T					
				G		K	Y					
				Н		P						
				L		S						
				S								
				T								

WO 94/11738

Tab lle 37:

HLA-Cw8-Motiv

	Position										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Anker									L		
									I		
									M		
									v		
stark			P	D	I	V	R	K			
			I	E	M	I	N	F	•		
			F	P	F		Q	Y			
•			Y	N				E			
			N								
			D								
schwach	ī.	P	G	G	L	A	Y	S			
_		r	R		v	T	K				
•			K		T						
	•				G						

Tabelle 38:

HLA-Cw7-Motiv

	Position										
•	1	2	3	4	5	8	7	8	9		
Anker		Y							~		
		_							L		
									T		
									Y		
									m		
•											
stark			P	D	Y	Y					
	,		F	Ξ	K	I					
•				P		V					
	٠										
schwach		P	N		I	T	M	A			
		r	G		F	A	£	E			
			R		v		Y	k			
					A		v	s			
					М		D				

Denmach haben HLA- Cw4-. Cw6- und Cw7-Liganden folgende Eigenschaften:

- 1.) Überwiegende Länge von 9 Aminosäuren (längere und kürzere Peptide können vorkommen)
- 2.) Überwiegend aromatische Reste F oder Y an Position 2
- 3.) Überwiegend hydrophobe Reste V. I. L. F. A an Position 6 ("Hilfsanker")
- 4.) Hydrophobe Reste L, F, Y, M, V am C-Terminus Individuelle Unterschiede der Liganden-Spezifität von Cw4. Cw6, und Cw7 gehen aus den Tabellen hervor.

Tabelle 39:

HLA-DRB1*0101-Motiv

Ankerreste	-10	1 Y V L F I A M W	2	3		tive				
	K Q E N D R H]	K I D I E I R I H I	D E R	(I	E O H R	R D	H R D Q]	K R Q D
bevorzugte . kleine. Reste			A A	5	· 1	A G S T P	T			

Tabelle 40:

HLA-DRB1*1201-Motiv

				lativ			
Ankerreste	-10	1 2	3 4	5 €	7	8 9	10
, B.11.C. 1 00 CO		I	L	7	<i>r</i>	Y	
		L	M	Y		F	
		F Y	N V	F		M I	
		$\hat{\mathbf{v}}$	Å	. V		v	
				A			
bevorzugte Reste,							
polar oder geladen	N	K		K]	R	D
	K	ð		E		K	R
	E D	E R		Q R		Э Н	H E
		H		Н		_	K
		D					
bevorzugte							
kleine Reste		Α		A A			Α
		T	P	GG		3 3	G S
				TP		>	S T
				P	S		
					P		

Beispiele für Liganden

S S V <u>I</u> <u>T <u>L</u> N <u>T N</u> V <u>G <u>L</u> Y X Q T <u>I K L</u> L N <u>E</u> N <u>S Y</u> V P G P D G R L <u>L</u> <u>R G Y D Q F A <u>Y D</u> G K S D E K <u>I</u> <u>R M</u> N R <u>Y</u> V R N N L R I N Q <u>K G L</u> S <u>G L Q P L R <u>F</u> L E A L <u>I</u> <u>H Q L K I</u> N P <u>Y</u> V L S</u></u></u></u>

Tabelle 41:

HLA-DR4w14-Motiv

Ankerreste				Relative Position 4 5 6 7 8 9				
		I		F			I	
		L		Y	•		v	
		M		I			L	_
		V		V			M	
		Y F		L M			Y A	
bevorzugte Reste,								
polar oder geladen	H			2	_	D		
	Q			3		H		
	N E			1 3		N I		
	Ď		F		ט	14 1	N	
	Q R		_	-				
bevorzugte								
kleine Reste			A		G	T	4	

TS

Beispiele für Liganden

GSAS<u>M</u>RY<u>F</u>H<u>TAM</u>SRPGRGEF VDDT<u>QF</u>V<u>RF</u>DSD<u>A</u>ASQRMEP YDNS<u>L</u>KI<u>I</u>S<u>NA</u>SXTTN

				7 4
				ZO -Z
		(II.	Ω	HSY V旦旦し
	의	ت > ـ		FAM XEAF
	ଠା	ド し F	<	アマドロロアカス
	. ∞i	→		ドシロMKAYK
	7		四○	HZZZB>01>
	φ	K K B OO Z		医医三氏三氏三氏三氏三氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏二氏
tiv	o G		×	のマロメロのこの
-Mo	ositi 4	A		
R17	ve P	·	$x \leftarrow z$	しじり足MNRS
HLA-DR17-Motiv	Relative Position		H	H1>0>X
田	₹ -	ムエネマがマ		네티 _{―『드『} 드』
	0		0	9 F < F D O S &
	- 1		Z	NO NO NO NO N
				S > 4 X > Z J Z
		·		1 Ж О
				×
				-
		516		
		rre.	stc	
2	۰ م	nike Ke	Re	5
le 4) sa.	SIIII	ugte ugte	and
Tabelle 42	Ankerreste	bzw. Hilfsankerreste	sonstige bevorzugte Reste	Beispiele für Liganden
Tal	Z,	29	soi bei	Be

Tabelle 43:

HLA-DRw52-Motiv

Relative Position -10 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Ankerreste

F N L
I L Y
L V I
Y I V
M Y
A A

sonstige

bevorzugte Reste

EA AA AT E KT E E K E G K Q R K Q

Beispiele für Liganden

S L Q <u>F</u> G Y <u>N</u> T G <u>V</u> I N A P Q S S V I I <u>L</u> N T <u>N</u> V <u>G L</u> Y X Q S N <u>F</u> E R <u>N</u> K A <u>I</u> K V I V T R <u>Y</u> I Y <u>N</u> R E E Y A R F V V A P <u>F</u> M A <u>N</u> I P <u>L</u> L L Y

Tabelle 44:

HLA-DPw2-Motiv

	Relative Position								
Ankerreste	-10	-10 1 2 3			3 4 5 6			9	
		F		F			I		
		L M		L N			A M		
		V W		Y			V		
		Y							
bevorzugte Reste,									
polar oder geladen	R N	D H	î T	2		ð N			
	Q	Q	F	ŀ		H			
•	H K	R	ŀ	•		R			
	E								
bevorzugte			S					S	
kleine Reste			A T					T A	

Beispiele für Liganden

LFRKFHYLPFLPSTEDV
LPREDHLFRKFHYLPFLPS
VTNKFPTQLFHTIGVE
ADEKKFWGKYLYELARRHP
DSFKLQTKEFQVLKSLG
GEPLSYTRFSLARQVDG

					0)
	7		•		d
	10		HOONKK	H	1
> I	6	•		H	< 4 <
HLA-DQB1*0301-Motiv	01 8			D T S d	S S S
01-1	Relative Position 4 5 6 7 8	アドMUVL			
*03	o G		Z I O E Z		447
<u> 2B</u> 1	lativ 5	A Z I C A		လ င	
A-D	Re 4	•		< .	4 > d
HL	က			4 Q H Q	ONTH
	2		OHZXX	A O T O	$\Sigma \bowtie \lhd$
	7	まずこばし			
	0			A D H O d	しり氏
	-1		OKENO		日豆M
					F>X
					ΩS
					Ω
					۵
					×
		•		•	۵
			•		C ₁
					¥
			_		
	_		ste, aden		
	າ ຄ ປ		gelz gelz	., . 9	Ä
7	elle rest		ngt	ugh Res	sle fi en
)) 2	rabelle 45 Ankerreste		bevorzugte Reste, polar odcr geladen	bcvorzugle klcine Restc	Beispiele für Liganden
			po po	bc klc	Be. Lig

Tab lle 46:

HLA-DPB1*0401-Motiv

			•	
			elative F	
	-10 1 2	3 4 5 6	5789	10
Ankerreste				
	F		F	V
	L		L	Y
	Y		Y	I
	M		M	Α
	I		V	L
	. V		I	_
	Α		Ā	
bevorzugte Reste,				
polar oder geladen	ĸ	N		
	R	K		
•	Ē	E		
	N	2		
	8 N	•		
	y			
bevorzugte				
kleine Reste		A		
Vicinic VC2/C		A		
		V		
Beispiele				

Beispiele für Liganden

XKKYFAATQFEPYNN GPGAPADVQYDLYLNVANRR

Tabelle 47:

HLA-DQw1-Motiv

			1	11.	<u> </u>	بار	<u>w</u> .	<u> - N</u>	10	<u>CIV</u>
Ankerreste	-10	1	2							on 9
		L F N			F Y V			L I W V		
sonstige										
bevorzugte Reste	E R T			A E G H N Q R S T			P			

DTLRSYYADWY QQKPG EKTLDIDRFEPL Tabelle 48a:

HLA-DR1-Motiv

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

sehr stark

P

Q

stark

E DFRLRN MT
FTHMNPD
YISGP
KKK

schwach

G D P Q D N a S M Q R A K F E G T Y G M Q T a M Q 1 A Q 1 A Q I N A I S V Q S A I T T T T T T T T K G V V M L e F M D S E

Tabelle 48b:

Interpretation: HLA-DR1-Motiv

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

P

E N D M M M M M D K Q A A A L E E E Q

I F F I
L Y Y M
M A I A
F L A V
M L
V

Demnach haben natürliche DR1-Liganden folgende Eigenschaften:

- 1.) Långe überwiegend mehr als 11 Aminosauren (ist bereits bekannt)
- 2.) Überwiegend P an zweiter Position
- 3.) Polare/geladene Reste E, D, K, N, K, Q an Position 2, 3 oder 4
- 4.) Hydrophobe Reste I. L. M. F. A an Position 3, 4, 5 oder 6
- 5.) Hydrophobe Reste M. A oder L an Position 9, 10 oder 11

WO 94/11738 PCT/EP93/03175

-- 64 -

Tabelle 49a:

HLA-DR3-Motiv

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

Sehr stark

P

stark

A R D D D R Q R L L T F F S A

I Q F L Q D K K N E Y L K T

P L L S K K T S K Q L Y Y H

V F A L S Q D E F G

G I Y Y H T Y A

H M Q M N N

D T I P E d

I R F G H

E Q

G

¥

WO 94/11738 PCT/EP93/03175

- 65 -

Tabelle 49b:

Interpretation:

HLA-DR3-Motty

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

P

L F L L Y F F F L L Y I I Y F F M A

D D D D Q D
R Q K K K K
E Q Q R R
Q R E E
H N

Demnach haben natürliche DR3-Liganden folgende Eigenschaften:

- 1.) wie bei DR1
- 2.) wie bei DR1
- 3.) Hydrophobe Reste L, F, I, Y, M, A an Position 3.4 oder 5
- 4.) Polare/geladene Reste an Position 4, 5, 6, 7, 8 oder 9
- 5.) Hydrophobe Reste L. F. A. Y an Position 11, 12 oder 13

PCT/EP93/03175

- 66 -

Tabelle 50a:

HLA-DR5-Motiv

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

Sehr stark

P

r

stark

N D N R R R R P N R m D A i g N D I N N N i D E Q M p EELQLLvEqYY LGFLAdAM TItKq E Y V YLYAM G V P HKVHv hp VMaM kq F n S a Y K r v H H

Tabelle 50b:

Interpretation:

HLA-DR5-Motiv

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

P

N D D R R R R N R
E E K N N N D E
N N n Q q d E Q
H K K Q

L L L L L L L Y Y Y M I I I M V F F V

Demnach haben natürliche DR5-Liganden folgende Eigenschaften:

- 1.) wie DRI
- 2.) wie DR1
- 3.) Polare/überwiegend negativ geladene Reste N, D, E, H, K an Position 2, 3 oder 4
- 4.) Polare/überwiegend positiv geladene Reste R. K. N. Q an Position 5, 6, 7 oder 8
- 5.) Hydrophobe Reste L, Y, V, I, M, F, A an Position 3, 4 oder 5 sowie an 5, 6 oder 7
- 6.) Polare/geladene Reste N. D. E. H. R. Q an Position 10, 11 oder 12

PCT/EP93/03175

Literaturstellen

- Zinkernagel, R.M. & Doherty, P.C., Nature 248, 701-702 (1974).
- Townsend, A.R. et al., Cell 44, 959-968 (1986).
- 3. Bjorkman, P.J. et al., Nature 329, 512-518 (1987).
- 4. Rötzschke, O. et al., Nature 348, 252-254 (1990).
- VanBleck, G.M. & Nathenson, S.G., Nature 348, 213-216 (1990).
- 6. Garrett, T.P.J., Saper, M.A., Bjorkman, P.J., Strominger, J.L. & Wiley, D.C., Nature 343, 692-696 (1989).
- 7. Rötzschke, O., Falk, K., Wallny, H.-J., Faath, S. & Rammensee, H.-G., Science 249, 283-287 (1990).
- 8. Falk, K., Rötzschke, O. & Rammensee, H.-G., Nature 348, 248-251 (1990).
- Shimorkevitz, R., Kappler, J., Marrack, P. & Grey H., J.exp.Med. 158, 303-316 (1983).
- 10. Demotz, S., Grey, H.M., Appella, E. & Sette, A., Nature 343, 682-684 (1989).
- 11. Bjorkman, P.J. et al., Nature 329, 506-512 (1987).
- 12. DeLisi, C. & Berzolsky, J.A., Proc.natn.Acad.Sci.USA 82, 7048-7052 (1985).
- 13. Rothbard, J.B. & Taylor, W.R., EMBO J. 7, 93-100 (1988).
- 14. Cornette, J.L., Margaht, H., DeLisi, C. & Berzolsky, J.A., Meth.Enzym 178, 611-633 (1989).
- 15. Sette, A. et al., Proc.natn.Acad.Sci.USA 86, 3296-3300 (1989).
- Maryanski, J.L., Verdini, A.S., Weber, P.C., Salemme,
 F.R. & Corradin, G., Cell 60, 63-72 (1990).
- 17. Bastin, J., Rothbard, J. Davey, J. Jones, I. & Townsend, A., J.exp.Med. 165, 1508-1523 (1987).
- 18. Bjorkman, P.J. & Davis, M.M., Cold Spring Harb.Symp. quant.Biol. 54, 365-374 (1989).
- 19. Boulliot, M. et al., Nature 339, 473-475 (1989).
- 20. Frelinger, J.A., Gotch, F.M., Zweerink, H., Wain, E. & McMichael, A.J., J.exp.Med. 172, 827-834 (1990).
- 21. Schild, H., Rötzschke, O., Kalbacher, H. & Rammensee, H.-G., Science 247, 1587-1589 (1990).
- 22. Townsend, A. et al., Nature 340, 443-448 (1989).
- 23. Elliott, T., Townsend, A. & Cerundolo, V., Nature 348, 195-197 (1990).
- 24. Cerundolo, V. et al., Nature 345, 449-452 (1990).
- 25. Rüsch, E., Kuon, W. & Hämmerling, G., J.Trans.Proc. 15, 2093-2096 (1983).
- 26. Lembke, H., Hämmerling, G.J. & Hämmerling U., Immunol.Rev. 47, 175-206 (1979).
- 27. Ozato, K. & Sachs, D.H., J.Immun. 126, 317-321 (1981).
- 28. Parham, P. & Brodsky, F.M., Hum. Immun. 3, 277-299 (1981).
- 29. Taylor, P.M., Davey, J., Howland, K., Rothbard, J.B. & Askonas, B.A., Immunogenetics 26, 267-272 (1987).

- Braciale, T.J. et al., J.exp.Med. 166, 678-692 (1987).
- 31. Braciale, T.J., Sweetser, M.T., Morrison, L.A., Kittlesen, D.J. & Braciale, V.L., Proc.natn.Acad.Sci.USA 86, 277-281 (1989).
- Kuwano, K., Braciale, T.J. & Ennis, F.A., FASEB J. 2, 32. 2221 (1988).
- 33. Maryanski, J.L., Pala, P., Cerottini, J.C. & Corradin, G.J., J.Exp.Med. 167, 1391-1405 (1988).
- 34. Maryanski, J.L., Pala, P., Corradin, G., Jordan, B.R. & Cerottini, J.C., Nature 324, 578-579 (1986).
- Sibille, C. et al., J.exp.Med. 172, 35-45 (1990). 35.
- 36. Romero, P. et al., Nature 341, 323-326 (1989).
- Weiss, W.R. et al., J.exp.Med. 171, 763-773 (1990). Kast, W.M. et al., Cell 59, 603-614 (1989). 37.
- 38.
- 39. Oldstone, M.B.A., Whitton, J.L., Lewicki, H. & Tishon, A., J.exp.Med. 168, 559-570 (1988).
- 40. Tevethia, S.S. et al., J. Virol. 64, 1192-1200 (1990).
- 41. Carbone, F.R. & Bevan, M.J., J.exp.Med. 169, 603-612 (1989).
- Schumacher, T.N.M. et al., Cell 62, 563-567 (1990). 42.
- Walker, B.D. et al., Proc.natn.Acad.Sci.USA 86, 9514-43. 9518 (1989).
- 44. Gotch, F., McMichael, A. & Rothbard, J., J.exp.Med. 168, 2045-2057 (1988).
- 45. Santos-Aguado, J., Commins, M.A.V., Mentzer, S.J., Burakoff, S.J. & Strominger, J.L., Proc.natn.Acad.Sci.USA 86, 8936-8940 (1989).
- 46. Clavene, J.M. et al., Eur.J.Immun. 18, 1547-1553 (1988).
- 47. Falk, K. et al., J.exp.Med. A4, 425-434 (1991).

Patentansprüche

- Verfahren zur Bestimmung von allelspezifischen Peptidmo-1. tiven auf Molekülen des Major Histocompatibility Complex (MHC) der Klassen I oder II, wobei man
 - durch Zellaufschluß von Zellen, die MHC-Moleküle enthalten, einen Zellextrakt erzeugt,
 - MHC-Moleküle mit den darauf befindlichen Peptidmischungen durch Immunpräzipitation aus dem Zellextrakt abtrennt,
 - (c) die Peptidmischungen von MHC-Molekülen und sonstigen Proteinbestandteilen abtrennt,
 - (d) einzelne Peptide oder/und ein Gemisch davon sequenziert, und
 - aus den erhaltenen Informationen, insbesondere aus der Sequenzierung eines Gemisches, oder aus der Sequenzierung einer Reihe von Einzelpeptiden, das allelspezifische Peptidmotiv ableitet,

gekennzeichnet, daß man Peptidmotive auf Molekülen bestimmt, die aus der Gruppe, bestehend aus HLA-A1, HLA-A3, HLA-A11, HLA-A24, HLA-A31, HLA-A33, HLA-B7, HLA-B8, HLA-B*2702, HLA-B*3501, HLA-B*3503, HLA-B37, HLA-B38, HLA-B*3901, HLA-B*3902, HLA-B*5101, HLA-B*5102, HLA-B*5103, HLA-B*5201, HLA-B58, HLA-B60, HLA-B61, HLA-B62, HLA-B78, HLA-Cw*0301, HLA-Cw*0401, HLA-Cw*0602, HLA-Cw*0702, HLA-Cw4, HLA-Cw6, HLA-Cw7, HLA-DRB1*0101, DRB1*1201, HLA-DR4w14, HLA-DR17, HLA-DRw52, HLA-DPw2, HLA-DPB1*0401, HLA-DQB1*0301, HLA-DQw1, HLA-DR1, HLA-DR3 und HLA-DR5 ausgewählt sind.

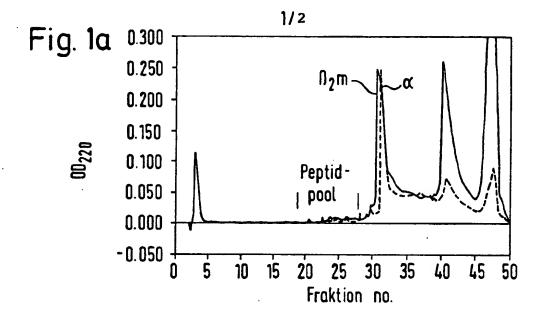
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man für die Immunpräzipitation Antikörper verwendet, die für MHC-Moleküle spezifisch sind.

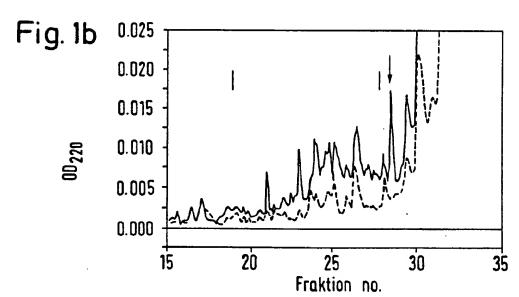
WO 94/11738 PCT/E P93/03175

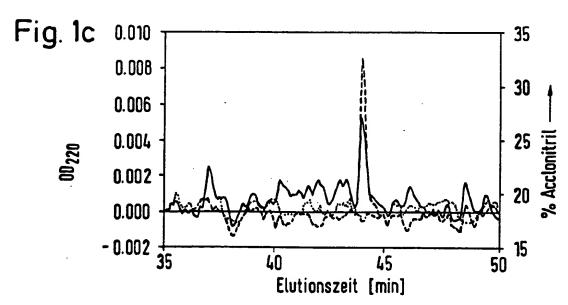
- 71 -

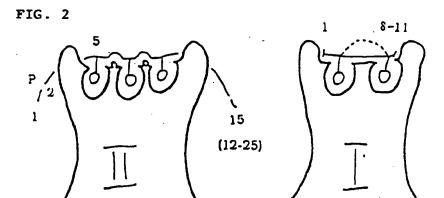
- 3. Verfahren nach Anspruch 2,
 dad urch gekennzeichnet,
 daß man Festphasen-gebundene Antikörper verwendet.
- 4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
 daß die Abtrennung der Peptidmischungen von MHC-Molekülen und sonstigen Proteinbestandteilen chromatographisch
 erfolgt.
- 5. Verfahren nach Anspruch 4,
 dad urch gekennzeichnet,
 daß die Abtrennung über Reverse Phase-HPLC erfolgt.
- 6. Verfahren nach Anspruch 5,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
 daß die Abtrennung in einem Trifluoressigsäure/H₂O-Trifluoressigsäure/Acetonitril-Gradienten erfolgt.
- 7. Peptidmotiv, erhältlich durch ein Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6.
- 8. Verwendung eines Peptidmotivs nach Anspruch 7 bei einem Verfahren zur Herstellung eines diagnostischen oder therapeutischen Mittels.
- 9. Verwendung nach Anspruch 8 für den diagnostischen Nachweis von MHC-Molekülen.
- 10. Verwendung nach Anspruch 9,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h ne t ,
 daß man ein Peptid, das einem Peptidmotiv entspricht,
 mit einer Markierungsgruppe, insbesondere in r Biotinoder einer Fluoreszenzgruppe koppelt.

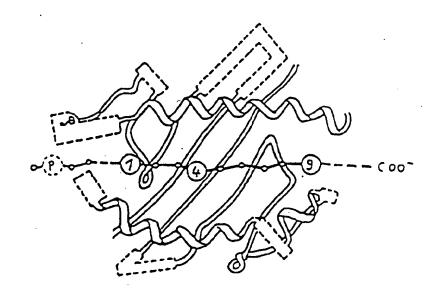
- 11. Verwendung nach Anspruch 9 für die Therapie von Störungen des Immunsystems oder von Tumorerkrankungen.
- 12. Verwendung nach Anspruch 11 für die Therapie von Autoimmunkrankheiten, Transplantatabstoßungen oder/und Graftversus-Host-Reaktionen.
- 13. Verwendung nach Anspruch 8 oder 12,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
 daß ein Peptid, das einem Peptidmotiv entspricht, Noder/und C-terminal mit lipophilen bzw. amphiphilen
 Gruppen, insbesondere auch lipophilen Peptid-Helices
 kovalent verküpft wird.
- 14. Verwendung nach Anspruch 13,
 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,
 daß die lipophile bzw. amphiphile Gruppe Tripalmitoyl-Sglycerylcysteinyl-serylserin ist.











INTERNATIONAL SEARCH REPORT:

Inter wal Application No PCT/EP 93/03175

		, , , , ,	
A. CLASS IPC 5	SIFICATI N OF SUBJECT MATTER G01N33/68 G01N33/564 C07K7/	04	
According	to International Patent Classification (IPC) or to both national class	mification and IPC	
B. FIELD	S SEARCHED		
Minimum IPC 5	documentation searched (classification system followed by classific GO1N CO7K	ation symbols)	
	ation scarched other than minimum documentation to the extent tha		
Electrome	data base consulted during the international search (name of data b	ase and, Where practical, search terms us	ed)
C. DOCUM	MENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT		
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the	relevant passages	Relevant to claim No.
Х	PEPTIDES: CHEMISTRY AND BIOLOGY. PROCEEDINGS OF THE 12TH. AMERICA SYMPOSIUM. 21 June 1991 , CAMBRI MASSACHUSETTS, USA pages 832 - 834 OLAF RÖTZSCHKE ET AL. 'Sequence peptides eluted from MHC molecul	N PEPTIDE DGE , motifs of	1-14
	allele specific'		
	see the whole document		
		-/	}
	•		
		·	
X Furt	her documents are listed in the continuation of box C.	X Patent family members are lists	ed in annex.
	tegories of cited documents:	"I" later document published after the i	with the application but
consid	ent defining the general state of the art which is not ered to be of particular relevance document but published on or after the international	cited to understand the principle or invention	
filing of the common of the co	date ent which may throw doubts on priority claim(s) or	"X" document of particular relevance; to earnot be considered novel or can ignolve an inventive step when the	not be considered to
distin	is cited to establish the publication date of another n or other special reason (as specified) ent referring to an oral disclosure, use, exhibition or	"Y" document of particular relevance; if cannot be considered to involve an document is combined with one or	inventive step when the
other :		ments, such combination being obtain the art.	
later ti	han the priority date claimed	"A" document member of the same pet	
	2 February 1994	Date of mailing of the international	march report
	nailing address of the ISA (1) (1) (1) (1)	Authorized officer	
	European Patent ffice, P.B. 5818 Patendaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk	,	
	Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Facc (+31-70) 340-3016	Doepfer, K-P	

INTERNATIONAL SEARCE EPORT

Inter was Application No PCT/EP 93/03175

Relevant to claim No.
1-14
1-14
1-14
1-14
1-5
1-14

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Inter and Application No PCT/EP 93/03175

	PCT/EP 93/031/5	
C.(Continu	ation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT	
Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE vol. 175, April 1992, NEW YORK, NY, USA pages 961 - 971 R. PAUL JOHNSON ET AL. 'Identification of Overlapping HLA Class I-restricted Cytotoxic T Cell Epitoes in a Conserved Region of the Human Immunodeficiency Virus Type 1 Envelope Glycoprotein: Definition of Minimum Epitopes and Analysis of the Effects of Sequence Variation' see abstract	1-14
A	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE vol. 175, March 1992, NEW YORK, NY, US pages 809 - 820 SARAH E. BUXTON ET AL. 'Anchoring Pockets in Human Histocompatibility Complex Leukocyte Antigen (HLA) Class I Molecules: Analysis of the Conserved B ("45") Pocket of HLA-B27' see abstract	1-5
	•	
	•	
	·	
	·	

IN ATIONAL SEARCH REPORT

ion on patent family members

Inter . mal Application No PCT/EP 93/03175

Patent document cited in search report	Publication date	Patent memb		Publication date
WO-A-9221033	26-11-92	DE-A- AU-A-	4116256 1694392	19-11-92 30-12 - 92
WO-A-8805784	11-08-88	AU-B- AU-A- EP-A-	619458 1342388 0365525	30-01-92 24-08-88 02-05-90

Form PCT/ISA/210 (petent family annex) (July 1992)

INTERNATIONALER RECHERCHENBER THT

Intra males Aktenzeichen
PCT/FP 93/03175

PCT/EP 93/03175 KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDE A. KLAS IPK 5 G01N33/68 G01N33/564 CO7K7/04 Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK **B. RECHERCHIERTE GEBIETE** Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole) IPK 5 GOIN CO7K Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evd. verwendete Suchbegriffe) C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN Kategorie* Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Anzabe der in Betracht kommenden Teile Betr. Anspruch Nr. X PEPTIDES: CHEMISTRY AND BIOLOGY. 1-14 PROCEEDINGS OF THE 12TH. AMERICAN PEPTIDE SYMPOSIUM. 21. Juni 1991 , CAMBRIDGE , MASSACHUSETTS, USA Seiten 832 - 834 OLAF RÖTZSCHKE ET AL. 'Sequence motifs of peptides eluted from MHC molecules are allele specific' siehe das ganze Dokument -/--Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu X Siehe Anhang Patentfamilie entnehmen Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen : T' Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutzam anzuseben ist Anmeidung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung sugrundeliegenden Prinzips oder der ihr sugrundeliegenden Theorie angegeben ist "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die bezoepruchte Erfindun kein allein sufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigheit beruhend betrachtet werden "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätunspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die bezongruchte Erfindur kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist reciption) *O' Veröffentlichung, die sich auf eine mindliche Offenbarung, eine Berutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P' Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritändatum veröffentlicht worden ist

Werden, wenn me verbiendung mit anser over mannet Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebraugen dieser Verbindung für einen Fachmann naheltiegend ist

*A' Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist Datum des Abschlusses der internationalen Recherche Absendedatum des internationalen Recherchenberichts 22. Februar 1994 1 6. 03. 94 Name und Postanschrift der Internationale Recherchenbehörde Bevollmächtigter Bediensteter Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentiaan 2 NL - 2280 HV Rijewijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo ni, Doepfer, K-P Fax: (+31-70) 340-3016

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Intermales Aktenzeichen
PCT/EP 93/03175

		PC1/EP 93/031/5
	mg) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN	
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffendichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kom	menden Teile Betr. Anspruch Nr.
X	NATURE. Bd. 351, Nr. 6324 , 23. Mai 1991 , LONDON GB Seiten 290 - 296 KIRSTEN FALK, OLAF RÖTZSCHKE ET AL. 'Allele-specific motifs revealed by sequencing of self-peptides eluted from MHC molecules' siehe das ganze Dokument	1-14
P,X	WO,A,92 21033 (MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTEN E.V.) 26. November 1992 siehe das ganze Dokument	1-14
x	EUROPEAN JOURNALOF IMMUNOLOGY Bd. 21, Nr. 11 , November 1991 , WEINHEIM, DE Seiten 2891 - 2894 OLAF RÖTZSCHKE ET AL. 'Exact prediction of natural T cell epitope' siehe das ganze Dokument	1-14
X	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE Bd. 175 , Juni 1992 , NEW YORK, NY, USA Seiten 1799 - 1803 HARALD KROPSHOFER ET AL. 'Self -Peptide Released from Class II HLA-DR1 Exhibits a Hydrophobic Two-Residue Contact Motif' siehe das ganze Dokument	1-14
	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE Bd. 174 , August 1991 , NEW YORK, NY, USA Seiten 425 - 436 KIRSTEN FALK, OLAF RÖTZSCHKE ET AL. 'Identification of Naturally Processed Viral Nonapeptides Allows Their Quantification in Infected Cells and Suggests an Allele-specific T Cell Eoitope Forecast' siehe das ganze Dokument	1-5
	WO,A,88 05784 (THE BOARD OF TRUSTEES OF THE LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY) 11. August 1988 siehe Seite 13, Zeile 22 - Seite 21, Zeile 2	1-14

MINTERNATIONAL C. RECHERCHENBERICHT

Inter vales Altenseichen
PCT/EP 93/03175

		PCT/EP S	93/03175
C.(Fortsetza	ALS WESENTLICH AN SEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffendlicht S., soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht komm	oenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE Bd. 175, April 1992, NEW YORK, NY, USA Seiten 961 - 971 R. PAUL JOHNSON ET AL. 'Identification of Overlapping HLA Class I-restricted Cytotoxic T Cell Epitoes in a Conserved Region of the Human Immunodeficiency Virus Type 1 Envelope Glycoprotein: Definition of Minimum Epitopes and Analysis of the Effects of Sequence Variation' siehe Zusammenfassung	•	1-14
	JOURNAL OF EXPERIMENTAL MEDICINE Bd. 175 , März 1992 , NEW YORK, NY, US Seiten 809 - 820 SARAH E. BUXTON ET AL. 'Anchoring Pockets in Human Histocompatibility Complex Leukocyte Antigen (HLA) Class I Molecules: Analysis of the Conserved B ("45") Pocket of HLA-B27' siehe Zusammenfassung		1-5
İ			
	•		
	•		
	: ·		

nechen m	Veelifentlichm	die zur seiher	Patentfamilie gehörer:	
regions su	A CLORICIAN CHART	r are was second	Lancing and Economic	

'CT/EP 93/03175

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO-A-9221033	26-11-92	DE-A- AU-A-	4116256 1694392	19-11-92 30-12-92
WO-A-8805784	11-08-88	AU-B- AU-A- EP-A-	619458 1342388 0365525	30-01-92 24-08-88 02-05-90